Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 170 — **Bromberg**, Sonnabend, den 27. Juli 1935. — **59. Jahrg.**

Politische Vorwahl-Plänkeleien

Die Ukrainer.

In den politischen Lagern, die keinen Wahlboykott treiben, ist der Kampf um die spärlich gesäten Mandate in den Sejm in vollem Gange. Ein heftiger Kampf wird unter den Ukrainern um die ihnen zugeteilten 12 Sejmmandate ausgefochten. Wie aus dem östlichen Kleinpolen gemeldet wird, hat die „Undo“ zwei Mandate aus dieser Zahl an die Gruppe des Stanislauer Bischofs Chomyszyn abtreten müssen. Was die Verteilung der übrigen zehn Mandate betrifft, so dürfte ein Mandat dem Metropoliten Szeptycki zur Verfügung gestellt werden, der es dem Redakteur seines Presseorgans, Kuźmowicz zugedacht hat. Weitere zwei Mandate wird die Redaktion des „Nowyj Czas“ erhalten. Auch die früheren Abgeordneten Łucki und Frau Milena Rudnicka haben Aussichten, Mandate zu erlangen. Dem Bruder der letzteren, dem Mitarbeiter des „Diło“, Jan Rudnicki, wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mandat zufallen.

Uneinigkeit unter den Juden.

In diesen Tagen ist eine Delegation der orthodoxen jüdischen Partei „Aguda“ im Sekretariat des Regierungs-Blocks in Warschau erschienen und hat erklärt, daß die „Aguda“, nachdem die Verhandlungen über die Bildung eines gemeinsamen jüdischen Wahlblocks zu keinem Ergebnis geführt hatten, selbständig bei den Wahlen vorgehen werde. Diese orthodoxe Organisation, welche drei Mandate beansprucht, stellt die Kandidaturen der früheren Abgeordneten Lewin und Mineberg und des Vorsitzenden der Warschauer jüdischen Gemeinde Mazur auf.

Die Kandidaten in Wilna.

In Wilna spielt sich hinter den Kulissen im Schoße der Sanationsorganisation ein Kampf um die auf Wilna entfallenden Mandate ab. Die dortigen Kandidaten des Regierungslagers sind: der Redakteur des „Slowo“ der Abg. Mackiewicz, der Redakteur des „Kurjer Wileński“ Okulicz, der ehemalige Abg. Podoski, welcher im Sejm der Referent der Wahlordnungsgesetze war und der Sekretär der Wojewodschafts-Organisation des Blocks Birkenmayer.

In Westpolen

haben die Dinge bisher noch keine Klärung erfahren. Die Wahlen zu den Bezirkswählerversammlungen dürften erst in den nächsten zehn Tagen beendet sein.

Innerhalb der polnischen Parteien, soweit sie sich an den Wahlen zu beteiligen die Absicht haben, sind die Kandidaturen noch nicht in den Vordergrund geschoben worden. Es werden allerdings Namen genannt, die auch im letzten Sejm vertreten waren. Wenn man nach den ersten Ergebnissen der durchgeführten Delegiertenwahlen für die Bezirkswählerversammlungen irgendwelche Schlüsse ziehen darf, so sind es die, daß die Nationaldemokraten ihre Absicht, die Wahlen zu boykottieren, streng durchführen werden.

Anderer Auffassung scheint man jedoch in Kreisen der Nationalen Arbeiterpartei (NPR) zu sein. Sie hat jedenfalls in Verbindung mit anderen kleineren politischen Gruppierungen Westpolens an den Wahlen zu den Bezirkswählerversammlungen bisher teilgenommen. Aus dem Bromberger Wahlbezirk verlautet, daß von der Nationalen Arbeiterpartei der ehemalige Abgeordnete Faustyniak als Kandidat in Frage kommt.

Die deutsche Minderheit setzt nach den ersten Ergebnissen zu den Bezirkswählerversammlungen, die eine mangelhafte Einsicht des Regierungsblocks verrieten, ihre Erörterungen fort.

Die Wahlkommissare in Pommerellen.

Auf Grund des Art. 22 zum Sejm hat der Innenminister auf dem Gebiet Pommerellens folgende Herren zu Wahlkommissaren berufen: Im Bezirk 101 (Thorn) der Vorsitzende des polnischen pommerellischen Landbundes Lech Czarlinski, im Bezirk 102 (Graudenz) Stadtpräsident Józef Włodek, im Bezirk 103 (Konitz) Dierktor der Landwirtschaftsschule in Pawlowo St. Piechocinski im Bezirk 104 (Gdingen) Notar Stefan Czarnecki aus Neustadt.

Ferner wurden zu Wahlkommissaren berufen: Im Bezirk 100 (Bromberg) Notar Dr. Wl. Typowicz aus Bromberg, im Bezirk 99 (Inowrocław) Direktor der Versicherungsanstalt Wl. Matula.

In einem Kommentar zu den Wahlvorbereitungen versucht der konservative „Czas“ die Frage zu beantworten, ob die Wahlordnung zum Sejm auch wirklich die Lebensprobe bestehen werde und kommt zu folgenden Schlüssen:

„An ihren Früchten wirst du sie erkennen“, heißt es in der Heiligen Schrift. Diese Mahnung läßt sich nicht allein auf dem Gebiet der Moral anwenden, sondern auf jedem, sogar politischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet. Das neue Wahlgesetz hat bereits während der Aussprache über den Entwurf viel Zweifel und Vorbehalte ausgelöst, wie jeder, auch der beste neue Gedanke. Nach einigen Wochen wird er die Prüfung zu bestehen haben, er wird Früchte tragen, die, ob sie süß oder sauer, ob sie grün oder reif sind, das ganze Land wird speisen müssen, wobei die Folgen dieser Idee in den elementarsten sozialen und wirtschaftlichen Interessen fühlbar sein werden.“

Nach dem „Czas“ wird das Gesetz die Prüfung bestehen, wenn es einen Sejm zustande bringt, der in weitestem Maße die Meinung des ganzen Landes vertritt, wenn er in die Wiejska-Straße nicht allein aufrichtige und das Interesse des Landes allseitig verstehende Leute sondern vor allem zu einer schöpferischen Arbeit fähige Männer entsenden wird. Unter diesen Bedingungen, so meint das Blatt, müßte sich jeder Bürger des Landes nicht allein in Erkenntnis seiner bürgerlichen Pflicht, sondern geradezu im Namen seines eigenen wenn auch sehr engen persönlichen Interesses einen Einfluß auf die Zusammensetzung des künftigen Sejm ausüben und aktiv sich an der Wahlaktion beteiligen. —

Wir fügen dieser Auffassung von uns aus hinzu:

Diese Losung wird sich jeder aufrechte Bürger, der ein Interesse an dem Wohl des Staates hat, zu eigen machen. Was die deutsche Minderheit anbelangt, so ist sie, wie wir bereits wiederholt erklärt haben, gern bereit, ihrer Wahlpflicht zu genügen, sofern ihr in den Wahlkollegien eine angemessene Betätigung eingeräumt werden wird. Denn wie man es der polnischen Minderheit in Deutschland nicht zumuten wird, für einen deutschen Kandidaten zu stimmen, wird man auch von der deutschen Minderheit in Polen nicht verlangen können, für einen polnischen Kandidaten ihre Stimme abzugeben. Mit der Bezeugung einer so gearteten „Loyalität“ würde der Offenheit und Ehrlichkeit nicht der geringste Dienst erwiesen werden, den geringsten Nutzen aber hätte der Staat davon, wenn es sich um die aufrichtige Lösung der Minderheitenfrage handelt.

Polnische Note an den Danziger Senat.

Die polnische Zollverordnung wird nicht zurückgezogen.

Der polnische Generalkommissar Minister Papée, der am Donnerstag aus Warschau nach Danzig zurückgekehrt ist, hat, wie die polnische Presse meldet, an den Senat eine Note gerichtet, in welcher festgestellt wird, daß die Polnische Regierung seinen Standpunkt vollkommen teile und daß die Verordnung des Finanzministers nicht zurückgezogen werden würde. Gleichzeitig habe der Generalkommissar im Namen der Polnischen Regierung den Senat ersucht, die erwähnte Verordnung auszuführen.

Wie die polnische Presse erfährt, hatte Minister Papée während seiner Anwesenheit in Warschau Konferenzen mit Regierungsstellen, in denen die Lage besprochen wurde, die sich im Zusammenhange mit den Devisenverordnungen und den polnischen Maßnahmen herausgebildet hat, die in Beantwortung dieser Reglementierung getroffen wurden. Weiter heißt es, daß die Verordnung des Finanzministers nichts anderes bezwecke als lediglich den Schutz der Interessen der polnischen Wirtschaft sowie der Interessen des Staatsschatzes und der Zollpolitik Polens, die in erster Linie eine einheitliche Belastung aller Importeure mit den Zollgebühren erfordere, unabhängig davon, in welchem Zollamt ihre Waren abgefertigt werden. Im anderen Falle könnten, so wird schließlich betont, die Zolleinnahmen für den Staatsschatz nicht in einer gewissen von vornherein feststehenden Höhe veranschlagt werden, sondern sie wären abhängig von den inneren Schwankungen dieser oder jener Auslandsvaluta.

Der Eindruck im Reich.

Die deutsche diplomatische Korrespondenz schreibt über den Danzig polnischen Streitfall:

Die neue polnische Zollverordnung, nach der die Danziger Zollämter die Abfertigung von Einfuhrwaren nur dann vornehmen dürften, wenn sie zum Gebrauch im Gebiet der Freien Stadt Danzig bestimmt sind, muß angesichts der durch die Verträge und Danzig-polnischen Vereinbarungen gewährleisteten Funktion Danzigs, im Rahmen des gemeinsamen Zollgebietes die Versorgung des polnischen Hinterlandes zu sichern, überraschen. Wenn der Danziger Senat gegen die polnische Verordnung protestierte und ihre Durchführung abgelehnt hat, so ist das nicht nur im Hinblick auf die pflichtgemäße Wahrung der Interessen der Danziger Wirtschaft und des Danziger Handels geschehen, sondern auch aus dem Willen heraus,

> **von dem Danzig-polnischen Verhältnis Belastungen fernzuhalten, die sich einstellen müßten, wenn die gegebene Rechtsgrundlage und die völkerrechtlchen Bindungen Danzigs an Polen aufgegeben würden.**

Die überraschende Maßnahme des polnischen Finanzministeriums ist in Danzig nicht nur im Hinblick auf den beiderseits in den letzten beiden Jahren bekräftigten und als nützlich anerkannten Willen zu verständnisvoller Zusammenarbeit bedauert worden. Ihre Verwirklichung müßte ja auch den Gesundungsprozeß beeinträchtigen und in Frage stellen, in dem sich die Freie Stadt nach den schweren Tagen des Kampfes um die Sicherstellung der Währung heute befindet. Sowohl die Guldenabwertung wie die vorübergehend zur Anwendung gebrachte Devisenbewirtschaftung waren Maßnahmen, die aus Gründen der Staatsnotwendigkeit getroffen werden mußten, um Staat und Wirtschaft zu retten und die Funktion Danzigs als Umschlagsplatz für den seewärtigen polnischen Warenverkehr sicherzustellen. Besondere Anerkennung verdiente in dieser schwierigen Lage das erfolgreiche Bemühen der Danziger Regierung, die unvermeidlichen devisenpolitischen Anordnungen so zu handhaben, **daß die Bedürfnisse und Interessen des polnischen Handels eine möglichst geringe Beeinträchtigung erfuhren.** Wenn heute nur noch die Ausfuhr von Gulden kontrolliert wird, der polnische Handel also nach vorübergehenden Schwierigkeiten wieder seine volle Bewegungsfreiheit genießt, so ist das eine anerkennenswerte Leistung einer Staatsführung, die im Sinne der Danzig-polnischen Verständigungspolitik die Erfordernisse der eigenen Existenz mit den Belangen des polnischen Wirtschaftspartners in Einklang zu bringen verstand.

Der Danziger Senat hat jedenfalls überzeugend dargetan, daß er sich zu Grundsätzen bekennt, die nicht nur der Rechtslage entsprechen, sondern auch der von beiden Seiten bekräftigten Einsicht, daß die Politik konstruktiver Zusammenarbeit beiden Teilen nützlicher gewesen ist als das ehemalige unfruchtbare Kampfverhältnis. Es kann nicht der Wunsch noch das Interesse Polens sein, diese Grundsätze zu verlassen und Danzig gegenüber Maßnahmen anzuwenden, die ein Ausstoßen der Freien Stadt aus dem gemeinsamen Zollgebiet und die Aufhebung ihrer in Erfüllung polnischer Forderungen durch Verträge und Abkommen gegebenen und garantierten Funktion in diesem gemeinsamen Zollgebiet bedeuten würden. Die Polnische Regierung hat sich bisher zu dem Grundsatz verständnisvoller Zusammenarbeit, gewiß nicht zu ihrem Nachteil, bekannt. So wird man der Hoffnung Ausdruck geben können, daß die augenblicklichen Schwierigkeiten baldigst ausgeräumt werden, zumal eine Schädigung oder gar Verhinderung der Danzig zugewiesenen Aufgabe Störungen mit sich bringen müßte, an denen niemand ein Interesse haben kann.

Für die polnischen Auslandsschulen.

Die disjährigen Sammlungen für die polnischen Schulen im Ausland haben ein ganz hervorragendes Ergebnis gezeitigt. Auf dem gesamten Gebiet Polens wurden 905 000 Złoty vereinnahmt, auf dem der Wojewodschaft Schlesien allein mehr als 406 000 Złoty. Diese Summen bedeuten mehr als das Doppelte des vorigen Jahres und ein Mehrfaches der Sammlung von 1933. Immer stand bei diesen Sammlungen Schlesien, d. h. in der Hauptsache der Industriebezirk Ostoberschlesien an der Spitze, wie das übrigens auch bei den Sammlungen für die Überschwemmten in Ostgalizien der Fall war.

Die Hauptsumme der Schulsammlung wird freilich auch Oberschlesien, nämlich dem deutschen Teil diese Bezirks, zugute kommen, wo ein polnisches Gymnasium in Beuthen zu unterhalten ist und das erste polnische Mädchengymnasium in Ratibor errichtet werden soll. Die Finanzierung dieses Gymnasiums erfolgt durch die „Slawische Bank“ in Berlin und durch die Ratibor Polnische Volksbank (Bank Ludowy), die vor einiger Zeit ihr 30-jähriges Bestehen beging und dabei wissen ließ, daß sie sich nach den Jahren der Wirren und der Inflation wieder in vollem Aufstieg befindet.

Ein zweites polnisches Gymnasium für die Polen in Deutschland soll in der Regierungshauptstadt der Provinz Grenzmark Posen—Westpreußen, Schneidemühl, errichtet werden.

Finnland und der Ostpakt.

dk **Kowno**, 26. Juli. In einem längeren Artikel befaßt sich die finnische Zeitung **„Tutum Sanomat“** mit der Frage des Ostpaktes. Das Blatt fordert die Teilnahme Finnlands an dem Ostpakt, indem es bemerkt, daß eine negative oder kühle Stellungnahme zu den Bemühungen, mit Hilfe des Ostpaktes den Frieden in Osteuropa zu sichern, den Interessen Finnlands nicht entspreche. Die Durchführung des Ostpaktes müßte das wichtigste Bestreben Finnlands sein. Wenn die verantwortlichen Kreise in Finnland keine Kraft besäßen, solche Fragen zu lösen, so seien diese Kreise nicht auf der Höhe.

Bezüglich einer Annäherung der Politik der Baltischen Staaten an die Politik Frankreichs und der Sowjetunion hat demgegenüber der finnische Außenminister Hackzell einem dänischen Journalisten gegenüber erklärt, daß Finnland eine etwas isolierte Position einer anderen, vielleicht exponierteren Position vorziehe, da es unter allen Umständen seine Neutralität bewahren wolle. Allgemein scheint man in Finnland geteilter Meinung zu sein. Während eine politische Richtung, die sich durch alle Parteigruppen hindurch verfolgen läßt, den Versuch der Schaffung eines Blocks an der Ostsee unter Führung Frankreichs und Rußlands begrüßt, steht die andere politische Richtung, zu der ein Teil der Regierungskreise zu rechnen ist, auf dem Standpunkt der absoluten Neutralität nicht nur Finnlands, sondern auch der Baltischen Staaten überhaupt.

Zusammentritt des Völkerbundrats am 31. Juli?

Kein Austritt Italiens.

Paris, 26. Juli.

Bis zum 25. Juli hätte der fünfte Schiedsrichter ernannt werden müssen, der bei Meinungsverschiedenheiten im italienisch-abessinischen Schlichtungsausschuß zugezogen werden sollte. Da der Ausschuß inzwischen aufgeflogen ist und die Ernennung unterblieb, wird sich nunmehr der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, mit dem Vorsitzenden des Völkerbundrats, Litwinow, der heute in Paris erwartet wird, in Verbindung setzen und den Rat nach dessen Entscheidung wahrscheinlich für den 31. Juli einberufen.

Wie der „Matin" erfährt, wird Ministerpräsident Laval selbst zur Ratssitzung nach Genf fahren, um sich aktiv an den Debatten zu beteiligen. Man ist hier der Ansicht, daß England den Antrag stellen wird, daß der gesamte Konflikt in dieser Sitzung aufgerollt wird.

Die Meldung eines amerikanischen Nachrichtenunternehmens, Italien habe seinen Austritt aus dem Völkerbund beschlossen, wird von autorisierter italienischer Seite nach Form und Inhalt aufs bestimmteste dementiert.

Italien will teilnehmen aber nicht diskutieren.

Über die kommende Tagung des Völkerbundrates berichtete Laval im Ministerrat vom Donnerstag. Laval erklärte, daß er sich mit England über das Vorgehen in Genf grundsätzlich geeinigt habe und bemüht bleibe, Italien zur Teilnahme an der Genfer Aussprache zu bewegen. Laval rechnet damit, daß Italien doch in Genf vertreten sein wird.

Dagegen lehnt Mussolini die Teilnahme an einer Diskussion ab, die sich auf das Gesamtproblem zu erstrecken hätte, entsprechend dem Wunsche Englands. Italien will die Wiederaufnahme der Verhandlungen der Schiedskommission beantragen, wodurch die kommende Arbeitstagung lediglich formale Bedeutung hätte. England und Abessinien dagegen wollen eine sachliche Aussprache.

Doch Waffenhandelsverbot!

Sir Samuel Hoare gab am Donnerstag die langerwartete Erklärung über die Waffenausfuhr nach Abessinien ab. Sir Samuel Hoare unterschied hierbei zwischen dem Transitrecht und der Ausstellung von Ausfuhrlizenzen.

Was die Durchfuhr von Waffen für die Abessinische Regierung durch britisches Gebiet oder durch britische Protektorate betreffe, so sei diese auf Grund des Artikels 9 des Vertrages von 1930 gestattet. Die Französische Regierung lege ihre Vertragsverpflichtungen in der gleichen Weise aus.

Etwas anderes sei die Gewährung von Ausfuhrlizenzen aus England. Da die Regierung ihr Bestes tue, um zu einer friedlichen Lösung des gegenwärtigen unglücklichen Streites beizutragen, und da sie die Lage in keiner Weise präjudizieren wolle, so werde England

vorläufig keine Ausfuhrlizenzen für Waffen weder nach Italien noch nach Abessinien

erteilen. Dies bedeute praktisch, daß Abessinien seine Waffen und Munition durch die ihm benachbarten englischen Gebiete kommen lassen, sie jedoch nicht in England kaufen kann.

Englische Räumungsvorbereitungen.

Alle in Abessinien ansässigen Untertanen der englischen Krone in einer Gesamtzahl von etwa 120, darunter verschiedene Missionare, werden gegenwärtig auf Anordnung der englischen Behörden in nächster Nähe von Addis Abeba zusammengezogen, um von hier aus erforderlichenfalls mit Flugzeugen nach Ägypten abtransportiert zu werden. Außer den Engländern befinden sich in der abessinischen Hauptstadt zurzeit noch etwa fünfzig Weiße anderer Nationalität, sowie endlich etwas mehr als tausend britische Staatsangehörige farbiger Rasse.

Italien mobilisiert weiter.

Italien hat in einem Erlaß die militärische Ausbildung von 500 000 jungen Männern der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 für die vorläufige Zeitdauer vom 20. September 1935 bis zum 20. Februar 1936 angeordnet.

Aus diesem Erlaß sind eine Reihe anderer Verfügungen zur Erweiterung der militärischen Tauglichkeit in Vorbereitung. Eine Vorlage sieht die Schaffung von Listen über die körperliche militärische Tauglichkeit

aller männlichen Italiener vom 8. bis zum 32. Jahre

vor; eine andere soll den Schießsport fördern; wieder eine andere soll bestimmen, daß, wo irgend möglich, jede Gemeinde ein geeignetes Feld für militärische Übungen zur Verfügung stellen muß, und schließlich ist noch ein Gesetz vorgesehen, nach dem gediente Soldaten nach Ablauf ihrer regelmäßigen Dienstzeit noch fünf Jahre als faszistische Instrukteure in Sonnabend-Übungen tätig sein müssen.

Mussolinis Söhne im Ostafrika-Bombengeschwader.

Die beiden Söhne des italienischen Ministerpräsidenten, der achtzehnjährige Vittorio und der siebzehnjährige Bruno, werden vom 1. August an der für Ostafrika bestimmten 9. Bombardierungsstaffel zugeteilt. Vittorio Mussolini ist in diesem Zusammenhang zum Fliegerleutnant, und sein Bruder Bruno zum Fliegersergeanten ernannt worden.

*

Friedensappell der englischen und der schwedischen Kirche.

London, 26. Juli. Der Erzbischof von Canterbury und der Erzbischof von Upsala haben an den Generalsekretär des Völkerbundes einen gemeinsamen Appell gesandt, in dem sie sich für eine friedliche Regelung des italienisch-abessinischen Streites einsetzen. Sie appellieren an den Völkerbundrat, jede mögliche Bemühung in dieser Richtung anzuwenden und den Ausbruch eines Krieges zwischen zwei Völkerbundmitgliedern zu verhindern. Ein solcher Krieg würde das Gewissen der Welt erschüttern.

Ein gemeinsamer Appell dieser Art von dem Haupt der anglikanischen Kirche und der lutherischen Kirche von Schweden ist, wie die Preß Association meldet, neu.

*

Wendung in der Abessinienfrage?

Paris 26. Juli. (DNB) Die in Pariser politischen Kreisen überraschend zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß im Abessinienstreitfall eine unerwartete Wendung bevorstehe, findet weitere Nahrung in einer Havas-Meldung aus Rom. Danach habe der italienische Staatssekretär des Äußern, Suvich, am Donnerstag nachmittag zahlreiche diplomatische Besprechungen gehabt, denen man in Rom eine große Bedeutung beimißt. Es habe den Anschein, so heißt es in der Meldung, **daß die römischen Donnerstag-Besprechungen ein neues Element erbringen würden über das aber der Öffentlichkeit gegenüber strengste Zurückhaltung bewahrt werde.**

Rumäniens Sowjetpolitik.

Ein diplomatischer Kulissenkampf.

Die halbamtliche "Gazeta Polska" bringt an versteckter Stelle nach der Bukarester Zeitung „Curentul" die Nachricht, daß der rumänische Gesandte im Haag, Viscianu, zum Gesandten in Warschau ernannt wurde. Diese Meldung kommt um so überraschender, als die „Gazeta Polska" ihren Lesern nicht mitgeteilt hatte, daß der bisherige rumänische Gesandte in Warschau, Cadere, abberufen wurde.

Im Zusammenhange damit erinnert das „Berliner Tageblatt" daran, daß sich Cadere vor drei Jahren das Mißfallen Titulescus zugezogen hatte, weil er, dem Auftrage seines damaligen Chefs, des Unterstaatssekretärs Gafencu, folgend, mit Litwinow Verhandlungen über die Aufnahme der rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen anknüpfte. Es war die Zeit, in der der Abschluß eines polnisch- und rumänisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes zur Debatte stand.

Titulescu, damals Gesandter in London, war gegen den Abschluß rumänisch-russischer Vereinbarungen,

weil, wie er erklärte, die beßarabischen Interessen Rumäniens nicht genügend gewahrt würden. Tatsächlich hat Titulescu die damaligen Verhandlungen von London aus inhibiert und somit auch den Bemühungen Caderes, der bereits dem gerade durchreisenden Litwinow nach Bialystok entgegengefahren war, ein Ende gemacht.

Cadere seinerseits steht, ebenso wie sein Chef Gafencu auf dem Standpunkt, daß zwar Frieden und Freundschaft mit Rußland notwendig seien, daß aber Rumänien, welche Rußlandpolitik immer es auch treibe, diese Politik nur gemeinsam mit dem zweiten großen Anlieger Rußlands, Polen, treiben dürfe. Titulescu steht auf dem entgegengesetzten Standpunkt, d. h.

er treibt die Rußland-Politik Rumäniens zusammen mit der Kleinen Entente und gegen Polen.

Nachdem Titulescu seit längerer Zeit seinem Warschauer Gesandten Cadere den Vorwurf gemacht hatte, daß er seine, d. h. Titulescus, Politik nicht genügend unterstütze, vielmehr in Warschau eher polnische als rumänische Politik betreibe, hat er nunmehr die Genehmigung zur Abberufung Caderes in Sinaia durchgesetzt. Das dürfte ihm nicht leicht gefallen sein, da Cadere ein Vertrauensmann des Königs ist. Kaum, daß er die Abberufung durchgesetzt hatte, versetzte er Cadere nach Brasilien. Von der Tatsache der Versetzung wurde bis heute in der polnischen Presse nicht Mitteilung gemacht, offensichtlich, weil die polnischen Kreise den Machtkampf um den Posten des Warschauer rumänischen Gesandten noch nicht für abgeschlossen halten und selber durch nichts dem Fortgang Caderes Vorschub leisten wollen.

Erst nachdem nun die rumänische Presse bereits den Namen des Nachfolgers miteilt, sieht sich das polnische offiziöse Blatt veranlaßt, in der Form eines Zitates der Tatsache Erwähnung zu tun, daß Titulescu seinen Willen durchgesetzt hat — einer Tatsache, die freilich von der polnischen Öffentlichkeit mangels näherer Erklärung nicht verstanden werden kann.

Huldigungstagung der Legionäre.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die diesjährige 13. Tagung der Legionäre, die am 6. August in Krakau stattfinden wird, soll vor allem den Charakter einer großzügigen Huldigung zu Ehren des Marschalls Pilsudski haben. Die Delegationen der Legionenregimenter werden Erde aus allen Schlachtfeldern, wo die Legionen gekämpft haben, herbeischaffen und sie am Ehrenhügel, der in Sowiniec bei Krakau von der ganzen Nation nach feierlichem Trauerzeremoniell aufgeschüttet wird, niederlegen.

In den führenden Kreisen soll noch nicht entschieden worden sein, ob die Tagung sich nur auf Trauerkundgebungen und die Darbringung der Huldigung zu beschränken habe oder ob der Rahmen des Programms nicht zu erweitern sei, damit autoritäre Erklärungen von politisch-ideellem Gehalt abgegeben werden. Wenn die Entscheidung zugunsten eines erweiterten Rahmens fallen sollte, so würden der Generalinspekteur der Armee General Rydz-Smigły und der Ministerpräsident Sławek Ansprachen halten.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. Juli 1935.

Krakau — 1,92 (— 2,40), Zawichost + 2,14 (+ 1,30), Warschau + 1,24 (+ 1,20), Plock + 0,89 (+ 0,87), Thorn + 0,82 (+ 0,78), Fordon + 0,82 (+ 0,78), Culm + 0,57 (+ 0,53), Graudenz + 0,79 (+ 0,73), Kurzebrak + 0,98 (+ 0,91), Piekel — 0,08 (+ 0,00), Dirschau — 0,03 (+ 0,06), Einlage + 2,48 (+ 2,52), Schiewenhorst 2,70 (+ 2,78). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Die Sandladung von Le Havre.

Polizei untersucht die geheimnisvolle Waffenschiebung.

Die Pariser Presse berichtet in langen Spalten über die soeben aufgedeckte Waffenschiebung von Le Havre und rät an dem Geheimnis herum, wie es möglich gewesen ist, den Inhalt von 310 Kisten Waffen und Munition in Sand und Steine zu verwandeln. Vor allem wird die Frage aufgeworfen, wo die Waffen und Munition geblieben sein können und ob sie sich in Frankreich oder im Auslande befinden. Jedenfalls scheint festzustehen, daß die Sendung nicht in Argentinien vertuscht worden ist, da sie im Hafen von Buenos Aires unter schärfster Zollkontrolle gestanden habe.

Die „Sandladung" besteht aus drei Partien, die eine umfaßt 60 Kisten, die mit dem Dampfer „Salon" am 20. Juni nach Le Havre zurückgebracht worden ist. Nach den Papieren sollten diese Kisten nicht weniger als 10 000 81-Millimeter-Kartuschen, 40 000 81-Millimeter-Geschosse und 9000 Zünder enthalten. Die 250 Kisten, die der Dampfer „Gaston" am 9. Juli nach Le Havre zurückgebracht hat, waren als Munition deklariert worden. Wie jetzt bekannt wird, war von diesen 250 Kisten beim Einladen in Buenos Aires eine Kiste auseinandergebrochen, wobei bereits festgestellt wurde,

daß statt der Munition Steine in der Kiste vorhanden waren.

Der Kapitän ließ sich diese Tatsache von den Hafenbehörden bestätigen, um später wegen der Versicherung keine Schwierigkeiten zu haben. In Le Havre scheint er jedoch nichts von der Umwandlung gesagt zu haben oder aber die betreffenden Interessenten haben sich in Schweigen gehüllt. Die Lieferfirma Brand, die ihre Geschäftsräume in Paris hat, gibt der Presse auf Anfragen keinerlei Auskünfte.

Die Ausfuhrerlaubnis für die 310 Kisten ist unter dem 5. Januar 1935 ordnungsgemäß von der Pariser Polizeipräfektur ausgestellt worden. Die Sendung ist s. Zt. von Rauen aus mit dem Dampfer Criton nach Buenos Aires abgegangen. Zum Umladen von 310 außerordentlich festen Kisten müssen, was immerhin bemerkenswert ist, sehr viele Arbeiter nötig gewesen sein. Am meisten stutzig macht die Tatsache, daß der Sand und die Seine, die in den Kisten enthalten sind, aus dem Pariser Bezirk stammen sollen. Die Polizei ist mit der Aufklärung dieser seltsamen Angelegenheit fieberhaft beschäftigt.

Republik Polen.

Die Eisenbahnpersonenfahrpreise.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet ist die Verallgemeinerung der verschiedensten ermäßigten Fahrpreise auf den polnischen Eisenbahnen so groß, daß von **100 Reisenden nur 16,5 den normalen Tarif zahlen.** 21,6 Prozent zahlen den vor einiger Zeit eingeführten Vorortstarif, 45,3 Prozent den Saisontarif (tarifa czaso kresowa) 5,8 Prozent den Tarif der Eisenbahner, 3,5 Prozent den Militärtarif, 0,05 Prozent den Gruppentarif, 6,3 Prozent den Tarif für die Schulkinder der Beamten und Arbeiter, 0,29 Prozent den Tarif für Familien der Militärpersonen etc. Etwas anders stellen sich allerdings die Einnahmen aus dem Personenverkehr. Nämlich: von 100 Zloty Eingängen entfallen 56,85 Zloty auf Einahmen aus den Fahrten zu normalem Tarif, 15,07 Zloty auf Einnahmen aus den Vorortsfahrten, 12,59 Zloty aus den Eingängen vom Tarif der Schulkinder von Beamten und Arbeitern, 5,5 Zloty aus dem Saisontarif, 5,01 Zloty aus den Eingängen des Militärtarifs und 2,11 Zloty aus den Eingängen des Eisenbahnertarifs.

Deutsches Reich.

Stahlhelm-Auflösung in Mecklenburg.

Die mecklenburgische Politische Polizei teilt mit, daß die Kreise Parchim, Ludwigslust und die Ortsgruppe Waren des NSDFB (Stahlhelm) im Landesamt Hansa mit sofortiger Wirkung aufgelöst sind. Damit ist auch das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDFB für die betroffenen Kreise und für den Bezirk der Ortsgruppe Waren untersagt. Das vorhandene Vermögen wird vorläufig beschlagnahmt und sichergestellt.

Hans Hinkel Sonderbeauftragter von Dr. Göbbels.

DNB meldet aus Berlin:

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Göbbels, hat mit sofortiger Wirkung den Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Hans Hinkel, nach Erledigung seines Auftrages als Preußischer Staatskommissar unter Beibehaltung seines derzeitigen Arbeitsbereichs zu seinem Sonderbeauftragten für die Überwachung und Beaufsichtigung der Betätigung aller im Deutschen Reichsgebiet lebenden nichtarischen Staatsangehörigen auf künstlerischem und geistigem Gebiet berufen.

Kleine Rundschau.

500 Banditen überfallen eine Stadt.

Schanghai, 26. Juli. (DNB.) Der chinesischen Presse zufolge ist in Tschangtschun bei dem Minister für die mongolische Selbstverwaltung der Provinz Tschingan ein Telegramm eingelaufen, wonach etwa 500 Banditen am 2. und 3. Juli die Stadt Neimantschi in der Nähe von Kulung in der Provinz Tschingan angegriffen haben. Die Banditen hätten die Amtsgebäude niedergebraunt und die gesamte japanische Angestelltenschaft getötet. Im Zusammenhang mit der kürzlichen japanischen Erklärung über die Beziehungen der äußeren Mongolei zu Mandschukuo findet dieses Telegramm besondere Beachtung, weil eine japanische Pressеagentur behauptet, die Angreiser hätten die Unterstützung von Truppen der äußeren Mongolei gehabt.

Grubenunglück in Britisch-Indien. 33 Bergarbeiter getötet.

Nach einer Meldung aus Kalkutta wurden bei einem Grubenunglück in Giridhi in der Provinz Dengalen 33 Bergarbeiter getötet und 43 verletzt. Ursache des Unglücks dürfte ein Brand sein, der als Folge einer Explosion ausbrach.

18 Wohnhäuser einer ungarischen Gemeinde durch Großfeuer zerstört.

In der Gemeinde Kisapati am Plattensee vernichtete ein verheerendes Großfeuer 18 Wohnhäuser und acht Nebengebäude. Große Mengen aufgespeichertes Getreide fielen den Flammen zum Opfer. Der Brand ist durch eine weggeworfene Zigarette verursacht worden.

Auftakt zu den Zoppoter Festspielen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 25. Juli.

Leuchtend lagen gestern Nacht der Große Bär und die Kassiopeja über dem Platz der Zoppoter Waldoper. Leise rauschend in den höchsten Wipfeln ging ein lauer Wind durch den Wald. Es war ein Sommerabend, so mild und schön, wie wir ihn für alle Festspielabende wünschen möchten.

Gestern aber erhielten die Festspiele mit der Generalprobe zu den „Meistersingern" nur ihren inoffiziellen Auftakt. Im großen und ganzen sind die szenischen Bilder des Vorjahres übernommen worden. Nur das dritte Bild, die Szene für den Wahn-Monolog, die gerade für die Waldoper besonders schwierig zu gestalten war, weil sie Sachsens Stube im Hause vorschreibt, ist völlig neu. In früheren Jahren sang Hans Sachs seinen Wahn-Monolog in der Zoppoter Waldoper auf einer Art Altane, im vorigen Jahre war schon eine glücklichere Lösung gefunden in einem Platz vor Sachsens Hause. Die neue Lösung aber, die nun von Etta Merz gefunden wurde, übertrifft alle früheren.

Dargestellt wird ein geschlossener Hofraum. Die Hinterseite von Sachsens Hause und gegenüberliegend Hintergebäude, Wände, Mauern, Gebäude in buntem stil- und stimmungsvollen Anschluß geben diesem Hofraum eine vollendete Geschlossenheit. Hans Sachs sitzt auf einem erhöhten weiten Platz seines Hauses, der in den geschlossenen Hofraum überleitet. Es wird jetzt endlich die intime Stimmung des geschlossenen Raums, die das dritte Bild erheischt, erreicht.

Professor Heger stand am Pult. Das Orchester klang wundervoll und von den Sängern war das leiseste Piano zu vernehmen.

Der unübertroffene Wiedemann als Beckmesser ist wieder zur Stelle, ebenso sind Fleischer als Kothner und M. Arndt-Ober als Magdalene in den Rollen des Vorjahres. Alle übrigen Partien aber sind völlig neu besetzt. Seider aus Leipzig singt den Stolzing, Rob. Burg aus Dresden den Sachs — nicht nur eine Darstellung eigener Prägung, sondern auch gesanglich mit eigener Note, dann Kammersänger Kremer-Dresden, der den David in Bayreuth sang, singt ihn nun auch hier. Und als Eve die Heidersbach! Nielson als Pogner!

Schon jetzt, vor den Aufführungen darf man wohl sagen: Im teilweise alten Rahmen sind die Meistersinger wieder ganz neu. Die Waldoper-Gemeinde wird in Entzücken geraten über dieser Inszenierung dieses köstlichen echt deutschen Werkes. **F. A. M.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Juli.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres warmes Wetter an.

Rauhe Wege.

Lied: Nr. 163, Text Luk. 1, 37—62. Gebet: Lied Nr. 205.

Über dem Leben und Wirken Jesu hat von Anfang an ein Schatten gelegen. Da ist nichts von selbstsicherer hochgemuter Gesinnung, von selbstbewußter Siegeszuversicht, von himmelsstürmender Kampfesstimmung. Er weiß: Des Menschen Sohn muß viel leiden! Gerade in Augenblicken, wo das Volk bewundernd zu ihm aufschaut, senkt sich dieses Bewußtsein auf ihn nieder wie eine Wolke. Ihn täuscht nicht der Schein der Volksgunst und des Erfolges. Seine Wege sind rauhe Wege. Er erfährt es in der Ungastlichkeit der Samariter, er weiß es, er hat nicht, wo er sein Haupt hinlegt, und er muß den Seinen die Bereitwilligkeit zumuten, ihm auf solchen rauhen Wegen zu folgen. Denn auch Jüngerherrlichkeit hat ja nichts zu tun mit äußerem Glanz, äußerer Macht und Pracht. Ihre Größe ist, klein zu sein! Wir dürfen das nicht vergessen. Nahe genug liegt uns ja der Gedanke, die Kirche Christi müßte in der Welt eine mächtige einflußreiche Stellung haben, sie müßte sich äußerlich sehen lassen können, man liebt ja heute alles, was Eindruck macht. Sollte die Gemeinde Jesu nicht vielmehr im Vordergrund des Lebens stehen? Aber es ist nun einmal Jesu Weg ein anderer gewesen. Er hat es abgelehnt, auf den Thron gehoben zu werden, er ist den Weg der Niedrigkeit gegangen, er führt auch die Seinen nur durch Tod zum Leben, nur durch Nacht zum Licht, nur durch Kampf zum Sieg, nur durch Opfer zum Gewinn. Ärgern wir uns nur nicht an der Magdgestalt seiner Kirche. Wir wissen uns, wo wir unter dem Kreuze stehen, dem Herrn am nächsten und am innigsten verwandt . . . denn durch Trübsal hier führt der Weg zu dir!

D. **Blau**-Posen.

Die erste Post schon um 7,15 Uhr.

Die erfreulichen Bemühungen der hiesigen Postdirektion, für eine möglichst schnelle Zustellung der Post Sorge zu tragen, hat jetzt zu einer weiteren Neuerung geführt. Die Briefträger tragen von gestern ab die erste Post bereits um 7,15 Uhr aus. Weitere Postzustellungen erfolgen um 9,30, 15 Uhr und 18 Uhr. Diese Maßnahme wird von der Allgemeinheit, insbesondere von der Geschäftswelt mit großer Freude begrüßt werden.

Jedoch werden von seiten der Briefträger darüber Klage geführt, daß sie beim Austragen der ersten Post nicht immer in der Lage sind, Briefsachen, besonders eingeschriebene Briefe abgeben zu können. Nachdem aber nun bekannt gegeben ist, daß eine solche frühe Zustellung von Postsachen erfolgt, wird auch der Empfänger Sorge tragen, daß der Briefträger die Post abliefern kann.

§ **Die Selbstanschlüsse der neuen Telephonanlagen** werden in der Nacht zum Sonntag in Tätigkeit gesetzt. Die Umschaltungen werden Sonnabend nacht durchgeführt, so daß von Sonntag ab die Apparate mit den Drehscheiben benutzt werden können. Vom 1. August ab verpflichtet dann bereits auch der neue Tarif.

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Der erste Kampf des gestrigen Abends zwischen dem starken Italiener Travaglini und dem sogenannten Meister der Baltischen Länder, dem Finnen Ujbo, trug mehr die Zeichen eines Kinderspiels als die des Ringsports. Travaglini konnte seine Griffe je nach Belieben anwenden, ohne daß Ujbo irgendeinen nennenswerten Widerstand geleistet hätte. In der achten Minute legte Travaglini den Finnen für die Zeit auf die Matte — und damit war es mit der Meisterschaft der Baltischen Länder aus. Der Russe Zeisig bewies wieder einmal, wie ungerecht oft der Zufall mit der Verteilung von Namen umgeht. Ausgerechnet diesen brüllenden und schlagenden Koloß mit dem Vogelnamen „Zeisig" zu bedenken. Vielleicht lag es auch daran, daß dieses Sowjetmonument die Weltanschauung seines Landes an dem kultivierten Gustl Kaiser praktisch anwenden wollte. Aber da kam der Russe schlecht an. Kaiser drehte ihm phantastische Krawatten, so daß der Russe außer Brüllen nichts weiter mehr anzufangen wußte. Und dieses Toben verlief nach 21 Minuten unentschieden.

Bei diesem Kampfe erlebte das Publikum ein niedliches Intermezzo. In einer Ecke der Bühne saß auf einem Stuhle der Stargarder Held Lobusko und sah dem Kampfe zu. Bei einem Überwurf Kaisers erschrak dieser Held so schrecklich, daß er plötzlich vom Stuhle fiel und wie ausgestreckt auf der Matte lag. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus. Lobusko kann eben ohne Matte nicht leben.

Daß Gustl Kaisers neuartige Ringkampftechnik bereits Schule macht, bewies der Kampf zwischen Wieloch und Miazio. Beide wandten gestern zum Erstaunen des Publikums bereits Kaisers Überwürfe aus der Krawatte an. Beide Kämpfer lieferten sich einen technisch famosen Kampf. Wenn der jugendliche Wieloch weiterhin so gelehrsam bleibt, dann wird aus ihm noch ein Ringkäupfer von großem Format. Er brachte den erfahrenen Miazio in die unerquicklichsten Situationen. Miazio siegte schließlich doch und zwar durch eine eisern gehaltene Krawatte. Paul Schikat hatie in Karlewski keinen ebenbürtigen Gegner, die technische Überlegenheit Schikats war zu groß. In der neunten Minute war Karlewski besiegt. Der Kampf zwischen Grabowski und Staegemann war zuweilen eine solenne Keilerei, die durch den Humor Staegemanns zeitweilig noch gemildert wurde. Der oberschlesische Bergmann ließ seine wie eine Kohlenschaufel geschwungene Pranke oft auf den Rücken Staegemanns niedersausen, daß es einen mächtigen Widerhall im Garten gab. Das Ende war, daß Staegemann aus dem Doppelnelson nicht mehr herauskam und aufgab.

§ **Die Unregelmäßigkeiten bei einem hiesigen Finanzamt,** über die wir berichteten, und nach deren Aufdeckung zwei Beamte verhaftet wurden, wurden durch einen Kontrolleur der Finanzkammer in Posen festgestellt. Als dieser in Bromberg die Exekutionsabteilung eines der hiesigen Finanzämter prüfte, stellte er das Fehlen von Akten fest. Man ermittelte sodann, welche Beamten die betreffenden Eingänge bearbeitet hatten und nahm in den Wohnungen der zuständigen Beamten Revisionen vor. Dabei wurden zahlreiche Aktenbestände in den Wohnungen aufgefunden. Die Schuldigen hatten sich überreden lassen, die Akten aus der Exekutionsabteilung zu entfernen, so daß die vorgesehenen Exekutionen nicht durchgeführt werden konnten. Der Staat hat dadurch beträchtlichen Schaden erlitten. Bestechungsgelder und auch Waren sollen die ungetreuen Beamten entgegengenommen haben. Augenblicklich führt die Staatsanwaltschaft bei einer ganzen Reihe (man spricht von 20 und mehr!) von Firmen Untersuchungen. Der Großteil dieser Firmen ist in jüdischen Händen.

§ **Zu der Pilzvergiftung,** über die wir gestern berichteten, die die Frau und die beiden Kinder des Arbeiters Oskar Roestel in Langenau erlitten hatten, erfahren wir, daß die Kinder die Besinnung wiedererlangt haben und daß damit jede Gefahr beseitigt worden ist.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm ein 20jähriger Arbeitsloser in dem Flur des Hauses Brückenstraße (Mostowa) 3 durch Einnehmen von Essigessenz. Man schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus, wo die durchgeführten Rettungsmaßnahmen von Erfolg waren.

§ **Beim Spielen verunglückt** ist der 9jährige Sohn des Kaufmanns Jan Gaszczak, Bahnhofstraße 71. Beim Versteckspielen stürzte er so unglücklich, daß er sich die linke Hand brach. Man brachte den Knaben in das Städtische Krankenhaus.

§ **Ein mehrfach vorbestrafter Dieb** hatte sich in dem 29jährigen Henryk Więch, wohnhaft in Warschau, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. W. machte hier im Dezember v. J. die Bekanntschaft einer Frau, der er die Heirat versprach. Als seine Verlobte für eine kurze Zeit zu ihren Eltern verreiste, benutzte er die Gelegenheit, drang in deren Abwesenheit in die Wohnung ein und stahl Damengarderobe und Bettwäsche. Kurze Zeit später verübte er einen zweiten Wohnungseinbruch bei einer Frau Władysława Skonieczna, wobei er gleichsfalls Garderobe entwendete. Der Polizei gelang es nach längeren Ermittlungen den W. festzunehmen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bereits siebenmal vorbestraft ist, zu 1½ Jahren Gefängnis.

§ **Einen Wohnungsdiebstahl** verübten Diebe in der Wohnung der Frau Helene Schwadtke, Johannisstraße (Świętojańska) 7, wobei ihnen als Beute ein Dutzend silberne Teelöffel in die Hände fielen. — Durch Eindrücken einer Fensterscheibe drangen Diebe in die Wohnung der Frau Janina Najderska, Blumenstraße (Kwiatowa) Nr. 10 ein und stahlen einen Damen- und einen Herrenmantel sowie einen Herrenhut. — Ein dritter Wohnungsdiebstahl wurde bei dem hier Elisabethstraße (Śniadeckich) Nr. 46 wohnhaften Walenty Filipczak ausgeführt, wobei eine Damenuhr und ein Ring gestohlen wurden. — Stanisław Pufal aus Wirsitz meldete der Polizei, daß ihm aus dem hiesigen Städtischen Krankenhaus ein Fahrrad Marke „Adler" entwendet wurde.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung, Abt. öffentliche Ordnung befinden sich folgende gefundene Gegenstände: eine Herrenuhr, ein Koffer mit Inhalt, eine Jacke, eine Aktentasche sowie ein Herrenfahrrad. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich im genannten Amt, Burgstr. (Grodzka) 25, Zimmer 19, zur Entgegennahme ihres Besitzes melden.

Außenminister Beck wird Gutsbesitzer im Posenschen?

Wie dem „Kurj. Pozn." aus Gnesen gemeldet wird, geht dort das Gerücht, daß über den Verkauf des Ritterguts Polanowitz bei Kruschwitz Verhandlungen schweben. Der Käufer soll der Außenminister Oberst Beck sein. Der Besitz, der 3500 Morgen umfaßt, ist in sehr gutem wirtschaftlichem Zustande. Der Preis soll 1½ Millionen Złoty in bar betragen. Das eingangs genannte Blatt fügt dem die Bemerkung hinzu, daß, wenn der Verkauf zustande kommt, der Kreis der Landwirte im Posenschen, die Minister sind, sich vergrößere.

□ **Crone**, 25. Juli. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt wurden folgende Preise gezahlt: bessere Arbeitspferde 300—450 Złoty, schlechtere 200—250 Złoty, abgemagerte, alte Tiere 100—150 Złoty. Der Umsatz war gut. Hochträchtige junge Milchkühe brachten 150—220 Złoty, abgemolkene ältere Milchkühe 100—130 Złoty. Der Auftrieb war nur gering. — Auf dem Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1—1,20, Eier 0,70—0,80 die Mandel, Kartoffeln 2,20—2,70 der Zentner. Mastschweine brachten 40—44 Złoty, Absatzferkel 18—25 Złoty das Paar.

ss **Gnesen** (Gniezno), 24. Juli. In Witkowo wurde im Armenhause die Leiche der bereits am 10. d. M. verstorbenen 62 jährigen Marjanna Fiszer aufgefunden.

q **Gnesen** (Gniezno), 25. Juli. In einer der letzten Nächte brach in Kiszkowo bei Gnesen Feuer aus, durch das fünf Scheunen eingeäschert wurden. Die Ursache des Brrandes konnte noch nicht festgestellt werden.

ss **Mogilno**, 25. Juli. Im Zusammenhang mit der im Kreise Inowrocław in mehreren Fällen unter dem Hornvieh aufgetretenen Lungenseuche wurde auf Anordnung des Posener Wojewoden auf dem Gebiet des Kreises Mogilno in der Zeit vom 17. Mai bis 20. Juli eine Untersuchung des Hornviehs durchgeführt. Im ganzen wurden 43 622 Stück Vieh untersucht. Davon entfallen auf die Stadtgemeinde: Mogilno 257, Tremessen 245, Pakosch 258, Strelno 765 und Kruschwitz 179 Stück sowie auf die Landgemeinde-Mogilno-Ost 3848, Mogilno-West 5273, Tremessen 5532, Pakosch 4086, Gembitz 4765, Strelno-Süd 4766, Strelno-Nord 4421, Kruschwitz 5645 und Chełmże 3582 Stück. Im Laufe dieser Untersuchung wurden 166 Stück Vieh als seuchenverdächtig registriert. Bei weiterer Untersuchung kam aber Lungenseuche nicht in Frage.

& **Posen**, 25. Juli. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankte nach dem Genuß von Obstkuchen, der in einer hiesigen Konditorei erstanden war, eine Gabriele Piotrowska und eine bei ihr zum Besuch weilende Józefa Wiaderek. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte durch Auspumpen der Magen die Vergiftungsgefahr.

An der Ecke der St. Martin- und der fr. Ritterstraße überfuhr gestern der Motorradfahrer Wesolowski die 69 Jahre alte Frau Maria Janowicz, so daß diese schwere Kopfverletzungen erlitt. Sie wurde in bedenklichem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft. — In Luisenhain stürzte in der Fabrik Stomil der Zimmermann Napierała aus einer Höhe von 7 Metern auf den Hof und erlitt einen Rippenbruch und andere leichtere Verletzungen. Auch er wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt.

ph **Schulitz** (Solec Kujawski), 25. Juli. Am Sonntag veranstaltete die Jugendgruppe der Deutschen Vereinigung Otteraue gemeinsam mit ihrer Schwestergruppe Schulitz einen Kameradschaftsabend im Lokal des Herrn Stern in Otteraue. Trotz ungünstiger Witterung erfreute sich die Veranstaltung eines großen Zuspruchs. Nachdem die Jugend aufmarschiert war und vor der Bühne Aufstellung genommen hatte, wurde die Feier mit einem gemeinsamen Liede eröffnet. Sodann ergriff das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache Volksgenosse Schwenke. Anschließend sprach Kamerad Seehaver-Bromberg über die Arbeit der Jugendgruppen. Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Den ersten Teil des Abends füllten zwei weitere Ansprachen aus, die von den Volksgenossen Saenger und Gröhl gehalten wurden. Sodann kamen zwei Laienspiele zur Aufführung, welche große Heiterkeit hervorriefen. Den Abschluß des wohlgelungenen Abends bildeten gemeinsam gesungene Lieder und Volkstänze. Sodann trat der allgemeine Tanz in seine Rechte und hielt die Gäste bis zum frühen Morgen einmütig beisammen.

Auf dem letzten Wochenmarkte kostete Butter 0,90 bis 1,20, Eier 0,90—1,00, junge Kartoffeln 3 Pfund 0,20 Złoty.

ss **Strelno**, 25. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, 50 Prozent weniger von den Höchstsätzen der zugrundeliegenden gesetzmäßigen Steuern im Jahre 1936 zu erheben, und zwar 75 Prozent von den Grundsteuern, 15 Prozent von den Gebäudesteuern, 12½ Prozent von den Umsatzsteuern, 15 Prozent von den Gewerbepatenten, 100 Prozent von den Akzisenpatenten und 50 Prozent von den Einkommensteuern. Was die Armenunterstützung anbetrifft, beantragte der Magistrat, die noch an die Armen der Stadt zu zahlende rückständige Summe von 12 Złoty mit Rücksicht auf die schlechte finanzielle Lage der Stadt zu streichen und die Armen einer neuen gründlichen ärztlichen Untersuchung zu unterstellen so wie sie neu zu registrieren. Nach einer längeren Aussprache wurde dieser Antrag abgelehnt. Da die Starostei eine Änderung der Jahrmarktstermine in unserer Stadt, die zum Teil mit denjenigen der Städte Mogilno und Pakosch im Jahre 1936 zusammenfallen, verlangt, wurde beschlossen zu beantragen, diese Termine, die auf den Dienstag nach dem Ersten eines jeden Monats fallen, mit Rücksicht auf die außerordentliche schlimme Lage der Stadt bestehen zu lassen. Außerdem wurde beschlossen, für jeden der 27 verflossenen Monate an den Arbeitsfonds aus der Gaseinnahme als Pauschalsumme für rückständige Gebühren 150 Złoty zu zahlen. Vom 1. Juli ab soll diese Summe mit 5 Prozent aus der monatlichen Gasrechnung trotz der Herabsetzung des Gaspreises um 2 Groschen pro Kubikmeter bezahlt werden.

ss **Strelno**, 25. Juli. Im ersten Halbjahr 1935 wurden im Standesamt für Strelno-Stadt 88 Geburten (43 männl. 45 weibl.), 67 Todesfälle (35 männl. 32 weibl.) und 19 Eheschließungen und in dem für Strelno-Land 80 Geburten (36 männl., 44 weibl.) 31 Todesfälle (18 männl., 13 weibl.) und 25 Eheschließungen registriert.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5497

Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Handelskurse (in poln. und deutscher Sprache)

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau, Bücherrevisor, Bydgoszcz, 5590 Marszałka Focha 10.

Kacheln

weiß und farbig, sehr große Auswahl - äußerst preiswert -

O. Schöpper Bydg., Zduny 9

Splissen

50000 90.— zł. 2348

Zawiasiński, Ugory 18.

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.25

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

Marszałka Focha 6.

Neue Bindemäher billiger als **Getreidemäher**

liefert solange vorrätig

Landw. Haupthandelsgenossenschaft 5563

Maschinen-Abteilung

Brodnica.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 28. Juli 1935

(6. Sonntag n. Trinitatis)

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Eichstädt, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde Pf. Eichstädt, Amtshandlungen derselbe.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel, Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pf. Eichstädt, Donnerstag abds. 8 Uhr Katechismus-Besprechung mit den Erwachsenen im Gemeindehause, Pf. Eichstädt.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pf. Sichtermann.

Jägerhof. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, danach Bibelstunde f. die Jugend, Montag abends 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, Pf. Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. ½10 Uhr Baptistengemeinde, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr Jugendstunde, abds. 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, abds. 8 Uhr Evangelisation, Evangelist Kalis-Goldfeld, Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelbesprechstunde, Pf. Hesekiel.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst in der Kapelle in Koselitz.

Kruschdorf. Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Otteraue-Langenau. Nachm. ½3 Uhr Predigtgottesdienst, ½4 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 8½ U. Gottesdienst in Gorsin, nachm. 3 Uhr Jungmännerverein in Birken, nachm. 4 Uhr Jungmädchenverein Nakel.

Heirat

Dunkelblondine, sparsam, häuslich, 28, schlank, 10000 Rm. bar und gute Aussteuer, später größere Liegenschaft., wünscht **Heirat.** Rückporto erbeten. 5313 **Stabrey, Borgsdorf,** Niederbarnim (Deutschland).

Damen u. Herren 5550

jed. Alters u. Berufs, die **sich zu verheiraten wünschen,** wollen sich vertrauensv. wend. an **A. Knodel, Grudziądz,** ulica Kwiatowa 29/31.

Lebenskameradin

f. erstkl. Landw., ganz alleinst., evgl., anf. 40, m. pa. Landwirtsch. v. 400 M., ges. (Witw. angen.). Dam., die sich n. ein. eig. Wirkungskr. sehn., m. m. ausführl. Ang. der Familienverh., Bild 2c. u. **Nr. 5584** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz,** meld. Verschw. Ehrens.

Evangelischer, junger

Landwirt

mit 35000 zł Vermög., **sucht die Bekanntschaft einer netten Dame** mit Vermögen, **auch Einheirat angenehm.** Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **W. 5558** an die Geschst. d. Ztg.

Ein treues Frauenherz (schuldlos auf d. Scheidungswege), Mitte 30er, d.-kath., Besitz. e. Hausgrundst., perfekt Poln., angeneh. Erscheinung, wünscht soliden, gutsituierten Herrn edl. Charakters zwecks evtl. spät. **Wiederverheiratg.** kenn. zu lern. Gefl. Zuschr. u. **G. 5597** a. d. Geschst. d. Z.

Geldmarkt

35000 zł

zur 1. Stelle auf ein in gut. Stadtlage stehend. und in bestem Zustande befindlich. Hausgrundstück per sofort od. spät. gesucht. Angebote unt. **D. 5414** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

20000 zł zur 1. Stelle a. gt. Zinsgrundstück ges. Off. u. **T. 5546** an d. Gst. d. Zt.

6—7000 Złoty

auf 1. Hypoth. a. Hausgrundstück sof. gesucht. Offerten unter **R. 2126** an die Geschst. d. Ztg.

Teilhaber

für Kiosk (Hauptstr. geleg.) gesucht. Büro: 2349 **Wełn. Rynek 8, Wg. 7.**

Goldgeld verkauft.

Offert. mit Preis unter **B. 5522** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Silbergeld

kauft 5533 **B. Kinder,** Dworcowa 43.

Offene Stellen

Tücht. Glasschleifer gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. **B. 5565** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahrener 5588

Gärtnergehilfe

für Baumschule u. Expedition für Dauerstellg. gesucht. **G. Hentschel, Toruń-Mokre.**

Tüchtigen 5573

Stellmachergesellen

stellt sofort ein **W. Basarski, Nowe,** Pomorze.

Tüchtigen, jünger. 5591

Müllergesellen

stellt vom 1. 8. 1935 ein **Walter Gehrke, Młyn Motorowy Wysoka,** pow. Wyrzysk.

Bäckerlehrling

beid. Sprachen mächt., von sofort gesucht. 5581 **Lucht, Toruń,** Wodna 29

Wir suchen für ein Rittergut zum 1. Oktob. bezw. auch früher, eine gebild. Dame als 5555

Sekretärin und Haustochter.

Poln. Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche sind zu richten an **Verband der Güterbeamten für Polen, Poznań,** Piekary 16/17.

Evangl. Wirtin

z. 1. od. 15. August für größeren Landhaushalt gesucht. Beherrschung der feinen Küche u. absolut umsichtiges und sparsames Wirtschaften Bedingung. Off. u. **U. 5547** an die „Deutsche Rundschau".

Achtung! Fräulein kön. in 3 Mon. die bürgerl. Küche n. Plätt. u. Handarbeit gut u. bill. erlern. Frau **Czerwińska,** Sniadeckich 31, m. 3, II.

Suche von sofort ein

tücht. Hausmädchen

Zeugnisse, Gehaltsansprüche zu richten an **Tiahrt, Rozgarty,** poczta Rudnik, powiat Chełmno. 5574

Stellengesuche

Strebsamer

1. Beamter

in jetzig. ungek. Stellg. 5 Jahre tätig, auch der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht** egal zu welch. Termin, ein. **Wirkungskreis,** wo spätere Verheiratung möglich ist. Offerten unter **A. 5561** an die Geschst. d. Zeitung erb.

3000 zł

Kaution für Stellung eines Geschäftsführers, Filialenleiter bezw. Kassierer. Eig. Motorrad zur Verfügung. — Angebote unter **„Kaufmann" Nr. 5545** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennerei-Verwalter

in mittleren Jahren, tüchtiger Fachmann u. Landwirt, kl. Familie, sucht sofort oder später Stellung. Deutsch und polnisch in Wort und Schrift. Übernehme auch gleichzeit. die Hofverwaltung u. schriftl. Arbeiten. Gute Zeugnisse u. Brennerlaubn. vorhand. Gefl. Off. erb.

J. Przeworski, Brennerei-Verwalter **Szwarcenowo,** 5507 pow. Lubawa, Pom.

Müller,

29 J., geprüft. Meister, auch als Speicherverwalter tätig gewesen, sucht passende Stellung auf größ. Mühle evtl. auch Pacht oder Einheirat. Prima Zeugnisse u. Kaution vorh. O. u. **M. 2360** a. d. G. d. Z.

Müllergeselle

mit guten Zeugn. **sucht Stellung** als alleinig., erster, od. zweiter. Mit alten u. neuen Masch. gut vertraut. Gfl. Zuschriften unter **J. 5389** an die Geschst. d. Ztg.

Eisenwarengeschäft alteingeführt, sucht

Kapitalisten

mit größerem Kapital, zwecks Auszahlung eines Teilhabers. Es handelt sich um ein solides Unternehmen, bei dem jegliches Risiko ausgeschlossen ist, da mehrfache Sicherheit vorhanden. Gefl. Angebote unter **E. 5595** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Den geehrten Abonnenten des Telefonnetzes in Bydgoszcz zur gefl. Beachtung.

Am 27. Juli d. J. in den Abendstunden wird in Bydgoszcz die neue automatische Zentrale des **Vier-Ziffer-Systems** in Betrieb gesetzt. Bei diesem System müssen die Nummern aller Telefone in vier Ziffern angegeben werden mit Ausnahme

Nr. 00 Centrala Międzymiastowa

Nr. 06 Straż Pożarna (nur Feuerwache)

also so, wie im Abonnenten-Verzeichnis für das Jahr 1935 gedruckt sind. Anleitungen bezüglich Bedienung der an die automatische Zentrale angeschlossenen Apparate sind auf Seite 12—13 im Abonnenten-Verzeichnis vermerkt. **Die geehrten Abonnenten werden gebeten, rechtzeitig und genau die Anleitungen durchzulesen.**

Auch werden im Büro des Telefonamtes, **ul. Pomorska 6, unentgeltlich Vorführungen in betreff des Telefonierens** veranstaltet, damit die geehrten Abonnenten das Verbinden mit Hilfe der automatischen Zentrale gründlicher kennen lernen. Dortselbst werden auch sämtliche Informationen bezüglich der Handhabung der automatischen Apparate erteilt.

Gleichzeitig werden die Abonnenten davon in Kenntnis gesetzt, daß in Uebereinstimmung mit den bestätigten Tarifen P. A. S. T. (Dziennik Taryf Min. Poczt i Telegrafów Nr. 14 vom 31. Dezember 1934) beginnend **vom 1. August 1935. die Zählertarife in Kraft treten.** 5579

Sämtliche Tageszeitungen und Zeitschriften

Lesemappe, Notenabzüge, Hochzeitszeitungen, 5536

Kautschukstempel, Emaille- u. Messingschilder. Annoncen-Exped. **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Kiefernbretter

trocken, 23 mm, gute Mittelblockware 60 zł, Stammware, 23 u. 26 mm = 65 zł, 30 mm = 70 zł, 35 mm = 75 zł, 42 mm = 80 zł per cbm fr. Wag. empfiehlt **J. Jastak, Dampfsägewerk, Cekcyn,** powiat Tuchola. 5319

Haustochterstelle

von evangl. Fräulein gesucht. Offert. unt. **W. 2310** an die Gst. d. Zt.

Geb., junges Mädchen sucht Stellung als

Haustochter

zur Vervollkommnung im Haush. b. Familienanschluß und Taschengeld. Frdl. Angeb. unt. **K. 5403** an d. Gst. d. Z.

Deutsche Rundschau

Das erfolgreiche Anzeigenblatt!

Die große Verbreitung der Deutschen Rundschau in Polen gibt die beste Gewähr für eine wirksame Reklame!

MEGER

Wieder im Betrieb!

Liefere ab 29. 7. **gutgebrannte Mauer- und Deckensteine.** Bahn- und Wasserverladung.

Cegielnia Parowa Przyłubie Polskie

poczta Solec Kujawski, powiat Bydgoszcz.

Dzierżawca **W. Wernicke.** 5553

„ERIKA"

die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche

Kleinschreibmaschine

in neuesten Ausführungen

zu haben bei: 5104

Skóra i S-ka.,

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Brennereiverwalter

26 Jahre alt, ledig, Brennerlaubnis mit 3 Kamp., selbständig u. Roggen-Brand, Vorkenntnisse in der Landwirtschaft, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, sucht per 1. 10. 1935 oder spät. Stellg. (Dauerstellung) mit Nebenbeschäftigung in der Wirtschaft. Uebernehme auch Genossenschaftbrennerei. Off. u. **D. 2321** a. d. Gst. d. Ztg.

Ingenieur-Chemiker,

deutsch-poln. Sprachkenntnisse sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen neuen Wirkungskreis. Angebote unter **S. 5444** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

Deutscher Kantorensohn aus Wolhynien sucht Stellung als **Sprachlehrer oder Dolmetscher.** Perfekt in deutsch, polnisch, russisch, gute Kenntnisse in französisch, englisch, lettisch, türkisch und arabisch. Angeb. unter **T. 5445** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Evgl. Müllergeselle, 28 J. alt, vertraut mit Sauggas-Motor, sucht von sofort oder später Stellung. Ang. erbet. unter **A. 5349** an die „Deutsche Rundschau".

Chauffeur-Maschinist

7 Jahre im Fach, **sucht Stellung** von sofort oder später. Off. u. **R. 5432** an die Gst. d. Zt.

Suche Stellung

als Wirtschafterin oder Alleinmädchen v. 1.8. od. 15.8., a. nach außerhalb. Offerten unter **G. 2329** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Fräulein

aus besserem Hause, perfekt im Kochen, **sucht Stellung**

als Wirtin

am liebst. in frauenlos. Haush., a. nach Danzig. Offerten unter **Z. 5560** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelisches Mädchen vom Lande, welches 8 Jahre in der Stadt im Dienst war, sucht Stellung. **Erna Rohde,** ul. Nakielska 35. 2351

Waise, Landwirtst., 28 Jahre alt, **sucht Stelle als Wirtin oder Stütze der Hausfrau.** Vertraut mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Frdl. Ang. m. Gehaltsangabe unter **B. 5557** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht., evgl., 21 J. alt

Mädchen

sucht Stellung, das sämtl. Arbeit im Stadthaushalt führen kann, am liebsten zur einzelnen Person, per 1. 8. oder später. 5505 **Frieda Hohmann,** Zacharzyn, p. Chodzież.

Jung. ev. Mädchen

sucht Stellung aufs Gut. Kochkenntn. u. gutes Zeugnis vorhanden. Offerten unter **C. 2319** an die Geschst. d. Ztg.

Mähmaschinen Original Deering

neueste Modelle

Getriebe im Oelbad

Pferderechen

Heuwender

Sämtliche Ersatzteile

besonders günstig lieferbar. 4352

BRACIA RAMME, Bydgoszcz

Grunwaldzka 24. Telefon 3079.

Sommersprossen, gelbe Flecke, beseitigt unter Garantie Apoth. J. v. Gadebusch „**Axela**"-**Creme** in Dosen zu 1.—, 2.-, 3.50 zł, „Axela"-Seife 1.— zł, 3 Stück 2.70 zł. **J. Gadebusch, Poznań,** Nowa 7. 4888

An- u. Verkäufe

Zwei Häuser mit 8 Morgen Land verkaufe oder tausche nach Deutschland. 2367 **Wegner, Bydgoszcz,** Toruńska 264.

Suche für Verwandten

Zinshaus

evtl. **Villa.** Off. an **Kowalski, Gdańska 65/8.** 2353

Grundstück, 30 Morg. (4 Wiese, 9 Wald) schuldenfr., verk. sof. wegen Todesfall für 7000 zł. **Szczygieł, Cegielnik,** p. Rozgarty, p. Toruń. 5570

Haus mit Garten

und **Schrotmühle** mit **Dieselmotor,** best. eingef., Familienverhältnisse halber **sofort** z. verkaufen. Näh. **Długa 65** (Schrotmühle). 2361

Zinshaus

mit 2 Läden, Mieter, Hof, Stall, Gart., Einnahme über 500.— zł monatlich, verkaufe od. vertausche auf größere Landpacht für's Inventar; bin Landwirt. **Kolonialwarenladen,** sehr gut, vom Besitzer abzug. 2-2500 zł. **Bury, Tczew,** Sambora 6. 5474

Kolonialwarengeschäft 2363

sof. wegen Erbteil zu verkaufen. **Ułańska 6.**

Infolge **Parzellierung** durch **Agrarreform** überzählige 5541

Feldscheunen:

1. Offene, mit 2 Meter Schürze, 50 × 16 × 6 m, 2. geschl. Bretterscheune, 42,50 × 11,40 × 6 m zum **Abbruch** billig zu verkaufen. **Frau E. Hoffmeyer, Gawroniec,** p. Rożanna, pow. Swiecie.

2 Reitpferde

Dunkelfuchsstute, 7 J., 168 cm, ruhiges Wirtschaftspferd, Dunkelschimmel, 5 J., 172 cm, Tournierpferd, preisw. verkäuflich, auch Paar **Wagenpferde.** Anfr. u. **J. 5600** an d. Gst. d. Z.

Bandonium

mit **Koffer u. Schule.** 104 Töne, einchörig, erstkl. Fabrikat, wie neu, Anschaffungspreis 112 Rm. und Zoll, für 120 zł zu verk. **Martin Lohrke, Chełmża,** Pom. 5530

Möbel

stets preiswert. 2290 **R. Katz. Kościuszki 8.**

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**

M. Schmolke, Bydgoszcz, Jezuicka 22. Tel. 1301. 5112

Kaffee-Röster

mit elektr. Betrieb, sucht zu kaufen 5572 **„Merkur", Chojnice.**

Kaufen gut erhaltenes

Fahrrad.

Szymański, Janicki i Ska., Toruńska 20. 2358

Eisschrank

Fleischereispritze, Göpel Bäckereimaschinen, Tisch 6 Stühle (Eich.), gebr. Möbeln verk. billig. 2328 **Cichon.** Podwale 3.

Fruchtpresse

billig zu verkaufen 2335 **ul. Fordońska 25.**

Gesucht 8–12 PS. **Rohölmot.,** transportabel. Angeb. mit genauer Beschreib. und Preis unt. **O. 5515** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kleinen, guten 5592

Dampfdreschsatz

verkauft, evtl. nimmt **gute Limousine** in Zahlung **Maschinenfabrik R. Garbrecht, Jabłonowo,** Pomorze.

Gesucht gebrauchte

Sackstopfmaschine

oder Schustermaschine. Offerten mit Preisangabe unter **C. 5576** an die Geschst. d. Ztg.

Feldbahnschienen, 65 hoch, sofort gegen Kasse gesucht. Offert. „**PAR**", **Poznań, unt. 55,316.** 5568

Treibriemen 2357

Leder oder Kamelhaar, 25—30 cm breit, ca. 27 m lang, gut erhalten, kauft sofort **Eugen Bartz, Izabela,** p. Łabiszyn, p. Szubin.

Eich. Stückfässer u. **Weinoxhöfte** gibt billig ab **Nicklaus, Bydgoszcz,** 20 stycznia 24. 2352

Pensionen

Suche zur Miterziehg. aufs Land evangelisch.

Mädchen

von 2—4 Jahren. Angebote unter **D. 5593** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohnung zu vermiet. **R. Arndt,** Marsz. Focha 15/17. 5039

3-Zimmer-Wohng. mit Küche u. Zubehör, zum 1. August gesucht. Offerten unter **R. 2215** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 Zimmer

(dav. eins leer) in ruh. Lage mögl. Nähe Bahnhofstr. v. Herrn sof. ges. Teilw. Pens. erwünscht. Offerten unter **R. 2356** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

sep. Eingang, gesucht. Offerten unt. **R. 2364** an die Geschst. d. Ztg.

Pachtungen

Gute Gutsjagd

u. **Obstgarten** zu verpachten. Off. u. **L. 2359** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

80 Mg. **guten Boden verpachte** mit Getreide, Invent. u. Ernte. Zur Uebernahme 3—4000 zł erforderlich. Antwortmarke. **Lewandowski,** 5586 **Grudz.,** Chełmińska 1 a.

Waldwiese Wulff

zum 1. 8. schöne, sonnige **Balkonzimmer** frei. 5594 **Telefon 1838.**

Zielonka.

Zu dem am **28. d. Mts.** im **Walde** von Herrn **Romey** (neben der Restauration) stattfind. **Waldfest** des **Kriegervereins Białebłota** ladet freundlichst ein 2362

Das Komitee.

Anfang 2 Uhr nachm. Ende??

Veranstaltungen in Zoppot 1935

Zoppoter Waldoper:

Sonntag, den 28. Juli **„Rienzi"**

Dienstag, den 30. Juli **„Rienzi"**

Donnerstag, den 1. August **„Rienzi"**

Sonnabend, den 3. August **Festkonzert**

Sonntag, den 4. August **„Rienzi"**

Dienstag, den 6. August **„Die Meistersinger von Nürnberg"**

Donnerstag, den 8. August **„Die Meistersinger von Nürnberg"**

Inszenierung: Generalintendant Herm. Merz; Dirigenten: Staatskapellmeister Prof. Robert Heger, Berlin, Staatsoper, Staatskapellmeister Karl Tutein, München, Staatsoper. Mitwirkende Solisten: die ersten Wagnersänger Deutschlands; Orchester 125 Künstler; Chor 500 Mitwirkende.

28. Juli	**Intern. Schachturnier**
4. August	**Intern. Windhund-Rennen**
10.—11. August	**Intern. Kanu-Regatta**
13.—18. August	**Int. Tennismeisterschaften** (13. und 14. August Länderwettkämpfe)
24.—25. August	**Intern. Außenbordmotorbootrennen** 3853
1. September	**Motorradrennen „Rund um Zoppot"**
8. u. 15. September	**Intern. Pferderennen**

Chełmża-Culmsee.

Der **Deutsche Wohlfahrts-Frauenverein in Chełmża** veranstaltet **am Sonntag, dem 28. Juli 1935,** nachmittags von 4 bis 7 Uhr im Garten der Villa Nova ein 5556

Kinderfest.

Abends **pünktlich 8 Uhr** für Erwachsene

Im weißen Röß'l.

Lustspiel in 3 Akten mit Gesangeinlagen.

!!! Anschließend Tanz. !!!

Da der Reinertrag für unbemittelte Ferienkinder bestimmt ist, wird um zahlreichen Besuch gebeten. — Spenden für den Kaffeestand und das Büfett werden in der Villa Nova entgegengenommen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 170.

Bromberg, Sonnabend, den 27. Juli 1935.

Pommerellen.

26. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

+ **Eine Annehmlichkeit** stellt jetzt ein Spaziergang durch die mit Grünanlagen zu beiden Seiten versehene Mühlenstraße (Młyńska) dar. In kurzen Abständen ebenfalls dort angebrachte, allerdings recht niedrige und keine Lehnen besitzende Bänke ermöglichen ermüdeten oder weniger rüstigen Fußgängern Rast zu halten. Mit Befriedigung ist zu vermuten, daß Passanten, die von der Mühlenstraße nach der Schwerinstraße (Sobieskiego) oder zurück wollen, jetzt den Weg durch die im Vorjahre im Zuge der Mühlenstraße geschaffenen eingezäunten Rasenanlagen nehmen können. die nach ihrer völligen Ausgestaltung einst der Bestimmung als „Botanischer Garten" dienen sollten. Aber damit soll es ja noch geraume Weile haben. Die Stadtverwaltung hat also, auf dahin bekanntlich öffentlich geäußerte Wünsche hin, die beiden gegenüberliegenden Pforten öffnen lassen und damit die Passage erlaubt, die vielen Bürgern zudem einen erheblichen Umweg erspart. Allerdings werden die Tore abends bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Auch in dem Botanischen Garten in spe, der als bisherige Haupteinrichtung ein an der Trinke gelegenes, wassergefülltes Bassin aufweist, bieten sechs aufgestellte Bänke Gelegenheit, sich niederzulassen und das dank langer reger Arbeit entstandene Äußere rundumher zu betrachten. Ein dort postierter Aufseher — ohne solchen geht es leider heute nicht — sorgt dafür, daß mutwillige oder langfingrige Hände nicht ihr gemeinschädliches Unwesen treiben können. *

× **Ein Weichselopfer nach dem andern.** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich in der Weichsel, und zwar in der Nähe des Bootshauses des Ruderklubs „Wisła", ein neuer tödlicher Unfall. Dort badete im freien Strom ein 13jähriges Mädchen. Plötzlich ging die Badende unter. Das Unglück hatte sich so schnell zugetragen, daß eine Rettung nicht möglich war. Bei der Verunglückten handelt es sich um die Tochter Regina des in der Brauerei Kunterstein beschäftigten Meisters (Mechanikers) Kalek. *

× **Bestohlen** wurde Rozalja Borkowska, Stachiewicza 17, und Anna Piasecka aus Weburg (Wiewiórki) — erstere um Wäsche aus dem Waschkeller im Werte von 500 Złoty, letztere in der Rehdenerstraße (Hallera) um einen Koffer mit Ware im Werte von 41 Złoty aus ihrem dort stehenden Wagen. *

× **Feuer** entstand am Dienstag in Lessen (Łasin), Kr. Graudenz, in der Pilsudskistraße 22 sich befindenden Sommer'schen Garage. Die Ursache des Brandes war Kurzschluß in der elektrischen Leitung. Es verbrannten der Benzintank und die Karrosserie des Autos. Das Feuer verbreitete sich dann durch die hölzerne Decke des Raumes nach dem Boden, wo das dort lagernde Heu ein Raub der Flammen wurde. Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf rund 4200 Złoty. Auto und Garage waren versichert. *

× **Begrügerische Kartenspieler,** die immer noch auftauchen, haben wie der Landwirt Jan Janicki aus Ruda, Kr. Culm, der Polizei anzeigte, ihn auf dem Viehmarktplatz neben dem Schlachthof um einen Betrag von 41 Złoty beschwindelt. Die Polizei bemüht sich, die Täter zu entdecken.

× **Umfangreiche systematische Kleediebstähle** wurden in den Monaten Januar und Februar d. J. im Speicher des Gutes Cierpice, Kr. Dirschau verübt. Im ganzen entwendeten die Spitzbuben über 16 Zentner im Werte von 1427 Złoty. Das gestohlene Material wurde dann an Mühlen und an Getreidefirmen in Pelplin, Mewe und Dirschau verkauft. Als die Schuldigen der Kleediebstähle gelang es den Gärtner Marjan Cieślewicz aus Mewe, den Arbeiter Tomasz Wolnikowski aus Dombrowken, Kr. Culm, und den Chauffeur Leon Gosz aus Mewe zu ermitteln. Sie standen nun vor dem dem hiesigen Bezirksgericht, und mit ihnen wegen Hilfeleistung bei dem Verstecken oder Verkaufen der Beute der Landwirt Franciszek Goluński aus Jeleń, Kr. Dirschau, sein Bruder Mateusz und dessen Ehefrau Czesława Golułska aus Thymau, sowie der Landwirt Jan Cyganowski aus Bialowek, Kr. Dirschau. Nach erfolgter Zeugenvernehmung und Durchführung der Verhandlung erkannte der Gerichtshof gegen Cieślewicz auf 8, gegen Wolnikowski auf 7 und gegen Gosz und Franciszek Goluński auf je 6 Monate Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 5 Zentimeter weiterhin zugenommen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh 0,78 Meter über Normal. Die Wasserwärme stieg von 14,6 auf 15,4 Grad Celsius an. — Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Francja" bzw. „Pośpieszny" sowie Schleppdampfer „Kozietulski" mit fünf mit Stückgütern beladenen Kähnen, und auf dem Wege von Danzig bzw. Dirschau nach der Hauptstadt machten hier Station die Personen- und Güterdampfer „Eleonora" bzw. „Saturn", „Faust" und „Bałtyk". Aus Danzig traf Schlepper „Goplana" mit zwei Kähnen mit Stückgütern und Schlepper „Urszula" mit einem leeren und einem mit Getreide beladenen Kahn ein, von Warschau langte Schlepper „Katowice" mit drei leeren Kähnen hier an, und aus Zlotterie Schlepper „Goplana" mit einem leeren Kahn. Schlepper „Katowice" fuhr mit drei beladenen Kähnen (Wolle und Mehl) nach Warschau, und Schlepper „Goplana" mit drei Kähnen mit Stückgütern nach Zlotterie. * *

v **Das Opfer der Motorradkatastrophe am Bankplatz, der Straßenbahnschaffner Franciszek Lewandowski, ist Mittwoch abend im Stadtkrankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an den Folgen seiner schweren Verletzungen verschieden. — Der Zustand des zweiten Schwerverletzten ist auch weiterhin ernst.** * *

v **Jugendliche Straßenräuber.** Der 11 Jahre alte Icek Moszkowicz, Mauerstraße 69 wohnhaft, wurde Mittwoch abend am Theaterplatz (Plac Teatralny) von gleichaltrigen Buben festgehalten, die ihm mit Gewalt (zwei) das Schuhwerk auszogen, um sich damit schleunigst in unbekannter Richtung zu entfernen. Die jugendlichen Täter werden durch die Polizei gesucht. * *

v **Zwei Löffelstiele und ein Stück Draht verschluckt** hat der im Strafuntersuchungsgefängnis in Thorn untergebrachte Józef Misiaczyk. Er mußte deswegen in das Stadtkrankenhaus eingeliefert werden. * *

‡ **In Polizeigewahrsam** genommen wurden am Mittwoch sechs Personen wegen Diebstahls. Festgenommen wurde ferner je eine Person wegen Bettelei und Umhertreibens. — Zur Anzeige gelangten zwei kleinere Diebstähle, von denen einer aufgedeckt werden konnte, ein Kohlendiebstahl vom Kohlenzug Nr. 572, ein Verstoß gegen die polizeilichen Verwaltungsvorschriften, sowie die Verletzung eines Passanten durch Hundebiß. * *

* **Der letzte Wochenmarkt** zeigte im allgemeinen eine steigende Preistendenz. Für Butter forderte man 1,10 bis 1,30, für Eier 0,90—1,20, für Weißkäse 0,30, für Sahne 1,20. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: Äpfel 0,30 bis 0,40, Pflaumen 1,40, Zitronen Stück 0,15—0,20, Kirschen 0,40—0,60, Himbeeren 0,40, Stachelbeeren 0,20—0,30. Blaubeeren 0,30, Johannisbeeren 0,20, Pilze 0,15—0,30; Salat, Suppengrün 0,05, Radieschen 0,10, frische Kartoffeln pfundweise 0,08, Weißkohl Kopf 0,10—0,20, Spinat 0,10—0,15, rote Rüben 0,10, Blumenkohl Kopf 0,20—0,50, Zwiebeln Bund 0,10, Speiserüben 0,10—0,20, Rhabarber 0,10, Schoten 0,30 bis 0,50, Gurken 0,10—0,40, Mohrrüben 0,10. Die Fleischpreise waren folgende: Schweinfleisch 0,70—1,00, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,70, Speck frischer 0,80, Schmalz 1,00. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 1,00—1,20, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,70, Zander 1,00—1,50, Barsche 0,55 bis 0,60, Weißfische 0,30—0,40, Dorsch 0,60, Heringe Stück 0,10—0,15, Krebse Mandel 1,00—1,50. Die Preise auf dem Geflügelmarkt unterlagen nur geringen Veränderungen. Der Marktverlauf war wiederum ruhig. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Vor der Konitzer Strafkammer** hatte sich Franziszka Theil aus Hennigsdorf wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu verantworten. Die Angeklagte behauptet, keine Beleidigung gegen das polnische Volk ausgesprochen zu haben. Das Gericht hielt die Schuld für erwiesen und verurteilte die Angeklagte zu zwei Monaten Arrest ohne Bewährungsfrist. — Zu sechs Monaten Gefängnis wurde Wojciech Dorawa verurteilt, weil er die Zwangsversteigerung eines beim Landwirt Zblewski in Kruszyn gepfändeten Kutschwagens gewaltsam verhinderte. Als die Pfändung beginnen sollte, zogen fünf Mann den Wagen fort, wobei der Gemeindevorsteher Borzyszkowski geschlagen wurde. D. dient augenblicklich beim Militär und durch die Zeugenaussagen wurde seine Schuld einwandfrei festgestellt. +

tz **Selbstmord durch Erschießen** beging der 24jährige Grenzbeamte Stanisław Wojcik aus Briesen. Der Grund der Tat ist unbekannt. +

tz **Unter dem Verdacht des Kindesmordes** verhaftete die Polizei eine weibliche Person. Sie hatte auf dem Standesamt in Czersk eine Totgeburt angemeldet, konnte aber auf die Frage, wo die Leiche geblieben sei, keine Antwort geben, so daß der Verdacht besteht, daß sie das Kind nach der Geburt umgebracht hat. +

tz **Bisher unerkannte Spitzbuben** stahlen in der letzten Nacht dem Kätner Paul Thiede in Frankenhagen 10 Hühner und einen Hahn. Besitzer Brauer, Cekzyn, wurden drei Schweine gestohlen. +

ch **Berent** (Kościerzyna), 25. Juli. Im hohen Alter von 87 Jahren ist der Fleischermeister Franz Magnus gestorben, der als gebürtiger Berenter hier über 40 Jahre eine Fleischerei betrieb, langjähriger Stadtverordneter und Veteran des Krieges 1870/71 war.

Pfarrer Cichocki in Alt Grabau bei Berent beging am 25. d. M. sein goldenes Priesterjubiläum und ist in genannter Gemeinde seit 40 Jahren Seelsorger.

br **Gdingen** (Gdynia), 26. Juli. Auf dem Gdingener Bahnhof, zwischen dem Stellwerk GZ und GN, war der probeweise angestellte Jan Kurr beim Rangieren eines Zuges beschäftigt. Beim Aufspringen auf das Trittbrett eines Wagens glitt K. aus, kam unter die Räder und wurde getötet.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 25. Juli. Zur Fertigstellung der neuen Badeanstalt am Klostersee sind der Stadtver-

waltung vom Arbeitsfonds 15 000 Zloty bewilligt worden. Die Gesamtkosten betragen somit etwa 40 000 Zloty.

Aus der Wohnung des Judke in der Sobieskistraße wurden in den Vormittagsstunden durch Einbruch Kleider und Wäsche im Gesamtwerte von 500 Zloty gestohlen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 26. Juli. Aus bisher unbekannter Ursache brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Fr. Marjalski in Mroczno aus. Verbrannt ist eine Scheune und ein Stall. Der Brandschaden beträgt 1700 Zloty; wird durch Versicherung gedeckt.

v **Vandsburg** (Więcbork), 25. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 0,90—1,00, für die Mandel Eier 0,80—0,90 Zloty, für neue Kartoffeln 8—10 Groschen pro Pfund. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 18—23 Zloty.

In den letzten Nächten versuchten Diebe bei den Landwirten E. Melchert und Wegner in Sitno, einzubrechen, sie wurden glücklicherweise rechtzeitig bemerkt und konnten vertrieben werden.

Freie Stadt Danzig.

Die medizinische Akademie wird nicht geschlossen.

An der Staatlichen Akademie für praktische Medizin in Danzig beginnt das Wintersemester, ebenso wie an den Universitäten im Reich, am 1. November. Nachrichten, nach denen die Akademie geschlossen werden soll, entsprechen nicht den Tatsachen, wie unser Danziger Mitarbeiter versichert.

*

Welttennismeister treffen sich in Zoppot.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Am heutigen Freitag früh wird auf der Reede von Neufahrwasser die „Columbus" mit 1700 niedersächsischen Turnern erwartet. Man hofft, daß auch der Reichssportführer v. Tschammer und Osten den in Zoppot geplanten Vorführungen der Turner beiwohnen wird.

Für nächste Woche ist dann für Zoppot ganz große Klasse von Tennismeistern angekündigt. Am Dienstag, 30. Juli, wollen zwei Weltmeister sich ein Spiel liefern und zwar der Amerikaner E. Vines, angeblich zur Zeit der beste Spieler der Welt, mit dem Deutschen Nüßlein. Im Ausland haben sich diese besten Berufsspieler bereits gegenübergestanden; auf deutschem Boden wird die Zoppoter Begegnung die erste sein. Das Spiel geht über drei gewonnene Sätze. Bisher hat Vines im Hallenspiel Nüßlein bei 21 Spielen 12 Mal geschlagen, während beim Spiel im Freien Nüßlein gegen Vines 3 : 1 hielt.

Der Kampf um die „Legion der Jungen".

Die Legion der Jungen, die als Jugendorganisation des Regierungsblocks gedacht war, und die die politischen Richtungen, die ihr gegeben waren, verlassen hat, was zu dem Austritt der führenden Minister und Staatssekretäre aus der Legion der Jungen führte, wird am 29. d. M. in Gdingen ihre Hauptversammlung abhalten. In dieser soll es zur Scheidung der Geister innerhalb der Legion kommen, und es soll sich entscheiden, ob sie bestehen bleibt oder ob sie aufgelöst werden wird.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 28. Juli.

Deutschlandsender

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Sommersonntag. 11.30: Unterhaltungskonzert und Großer Preis von Deutschland. 12.15: Allerlei — bis Zwei! (13.00): Großer Preis von Deutschland. 14.00: Kinderfunkspiel. Das tickende Teufelherz. 14.35: Unterhaltungskonzert und Großer Preis von Deutschland. 16.00: Musik im Freien. 18.00: **Stunde der Auslanddeutschen. Deutsche Volkslieder aus Ostpolen.** 18.30: Lustige Instrumente. 19.00: Kundgebung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler in Braunschweig. 19.20: Musik von Schallplatten. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Johann Strauß-Abend. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Konzert. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Kleine Geschichten aus dem großen Kriege. 11.00: Unterhaltungskonzert und Großer Preis von Deutschland. 12.00: Konzert. (13.00): Großer Preis von Deutschland. 14.30: Unterhaltungskonzert und Großer Preis von Deutschland. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Konzert. 19.00: Massenkundgebung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler in Braunschweig . 19.20: Der Zeitfunk berichtet. 20.00: Johann Strauß-Abend. 22.30: Funkbericht von den deutschen Bahnmeisterschaften der Berufsfahrer in Breslau. 22.50—24.00: Tanzfunk.

Königsberg - Danzig.

06.00—08.00: Hafenkonzert. 07.00: Konzert. 08.20: Landfunk. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.00: Heitere klassische Musik. 11.30: Sommer, Sonne, Strand und Meer. 12.00: Konzert. 13.40: Danzig: Funkbericht vom Reichswettkampf der SA. 14.30: Unterhaltungsmusik. 16.00: Konzert. 18.00: Ein lustiger Rechenwettstreit der Skatbrüder. 18.25: Deutsche Volkslieder. 19.10: Danzig: **„Rienzi"** auf der Zoppoter Waldbühne. Ein Beitrag zu den diesjährigen Festspielen. 19.30: Heitere Unterhaltung. 20.00: Johann Strauß-Abend. (20.00—20.15): Stimmungsbericht vom Volksfest der Danziger SA im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. 22.20: Reichswettkampf der SA. 22.40—24.00: Tanzfunk.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.25: Zu Johann Sebastian Bachs Todestag (28. Juli 1750). 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.45: Auf einer Geflügelfarm. 11.00: Unterhaltungskonzert und Großer Preis von Deutschland. 12.15: Konzert. (13.00): Großer Preis von Deutschland. 1405: Deutsches Bauerntum. 14.30: Unterhaltungskonzert und Großer Preis von Deutschland. 16.00: Konzert. 18.00: Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch. 18.45: Thüringer Heimatstunde. 20.00: Erstes Reichstreffen des Deutschen Radfahrer-Verbandes. 22.30: Funkbericht von den deutschen Bahnmeisterschaften der Berufsfahrer in Breslau. 22.50—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

08.50: Schallplatten. 11.00: Bach-Konzert aus Leipzig. 13.15: Orchesterkonzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.00: Polnische Melodien. Ensemble „Hejnal". 16.20: Klaviervorträge. Ludmilla Berkwic. 17.00: Leichtes Konzert. 18.00: Übertragung aus der Kolonie der Akademischen Jugend in Jurata. 18.15: Schallplatten. 18.30: „Polen singt". Dir.: Wallek-Walewski. 18.45: Vortrag: Die Grenzen zwischen Polen und Deutschland. 19.25: Schallplatten. 20.00: Erinnerungen an Pilsudski. 20.10: Sinfoniekonzert. 20.45: Auszüge aus Pilsudskis Werken. 21.10: Etüden von Cramer, Czerny und Clementi. L. Straßberg, Klavier. 21.30: Heitere Sendung. 22.20: Militärkonzert. 23.05: Tanzmusik.

Montag, den 29. Juli.

Deutschlandsender.

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Robert Gaden spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Fürs Jungvolk. 15.35: Begegnung mit einem Dichter. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Gebet um Regen. 18.00: Nachtigallenmusik. 18.30: Eröffnung des Deutschlandlagers in Kuhlmühle. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Lager und Fahrt in Nord und Südost. 20.10: Nordische Musik. 21.10: Zum Tanze erklingen die Geigen . . . 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Schloßkonzert. 15.10: Schöne neue Lichtbildbände. 15.30: Cellomusik. 16.30: Heimat OS. 17.00: Konzert. 18.30: Eröffnung des Deutschlandlagers in Kuhlmühle. 19.00: Kleine Instrumentalsoli. 20.10: Der blaue Montag. 22.30 0015: Kunst der Fuge.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Das Tier als Baumeister. 15.30: Stunde der Stadt Danzig. 16.00: Königsberg: Lieder von Johannes Brahms. 16.00: Danzig: Cellomusik. 17.00: Konzert. 18.00: Eröffnung des Deutschlandlagers in Kuhlmühle. 19.30: Tanzmusik. 20.10: Tanzmusik. 21.00: Phöbus ist bei mir daheime. 22.20: Königsberg: Reichswettkampf der SA. Propagandafahrt der Standarte 43. 22.20: Danzig: Stimmungsbericht vom Volksfest der Danziger SA. 22.30—00.15: Kunst der Fuge.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Von der anderen Seite her gesehen. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.30: Eröffnung des Deutschlandlagers in Kuhlmühle. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Zum Tanze erklingen die Geigen . . . 22.30—00.15: Zu Johann Sebastian Bachs Todestag (28. Juli 1750). Die Kunst der Fuge.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05—13.30: Berühmte Tenöre (Schallplatten). 15.30: Buntes Konzert, Orchester Nina Manska. 16.15: Konzert des Kammerorchester Wilna. 17.00: Gesangsvorträge. B. Braginska. 17.20: Schallplatten. 18.00: „Blitzableiter", aus dem Vortragszyklus „Große und kleine Entdeckungen". 18.15: Polen singt. Männerchor Lutnia, Dir.: Rutkowski. 18.45: Schallplatten. 20.10: Leichtes Konzert. 21.00: Polnisches Konzert. 22.10: Leichte Musik.

Dienstag, den 30. Juli.

Deutschlandsender.

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Ferien für die Mutter. 15.40: Bunte Reihe. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Jugendsportstunde. 17.45: Konzert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Die muntere Seeschlange. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Frauenliebe und -leben. 15.55: Oberschlesische Arbeiter musizieren. 16.40: Für die Frau. 17.00: Konzert. 18.30: Wir zogen in das Feld. 18.40: Sagen aus den schlesischen Waldbergen. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Anschl.: Volkslieder der Auslandsdeutschen. 20.10: Wind, Wellen und Männer. 21.10: Öffentliche Volkstanzstunde. 22.40—24.00: Musik zur späten Nacht.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 15.10: Kinderfunk. 16.10: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.40: Stunde des BDM. 19.15: Von deutscher Arbeit. 19.35: Drei Solisten spielen. 20.10: Die muntere Seeschlange. 22.40—24.00: Musik zur späten Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.00: Für die Frau. 16.00: Jugend und Leibesübungen. 16.20: Hausmusik deutscher Klassiker. 17.00: Konzert. 18.30: Wir Arbeiterjungen. 19.00: Tanzen macht Spaß. 19.50: Reichswettkampf der SA. 20.10: Militärkonzert. 21.00: Der Bienenstaat. 22.30—24.00: Orchesterkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert, Kleines Funkorchester, Dir.: Gorzynski. 13.05: Tanzmusik und russische Romanzen. Ensemble Tychowski. 15.30: Werke von Grieg (Schallplatten). 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Buntes Konzert. 18.00: Vortrag: Jagd auf Seeungeheuer. 18.10: Verse von Laskowski. 18.15: Polen singt. Dir.: Wallek-Walewski. 18.45: Wiener Walzer (Schallplatten). 19.30: Drege-Schiellowa: Bagatellen für Klavier, gespielt vom Komponisten. 20.10: Leichte Musik (Schallplatten). 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: **„Der Bajazzo"**, Oper von Leoncavello. Mailänder Scala (Schallplatten). 22.40: Tanzmusik (Schallplatten).

Mittwoch, den 31. Juli.

Deutschlandsender.

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Musik auf Schallplatten. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Das deutsche Lied. 18.30: Das deutsche Filmarchiv. 18.45: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Musik von Schallplatten. 21.00: Ein Stündchen Tanz. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz! 24.00—01.00: Mitternachtsmusik im Harz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 16.00: Liederstunde. 17.00: Stoßet an, der Rhein soll leben! 19.00: Wie es Euch gefällt! 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Orchesterkonzert. 22.30—24.00: Mitternachtskonzert.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 16.00: Liederstunde. 17.00: Stoßt an, der Rhein soll leben! 19.15: Heitere Rezitationen. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Unser Schatzkästlein. 22.35—24.00: Tanzmusik von Tanzturnier im Kurhaus Cranz.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: HJ-Funk. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.00: Grenzgebiete der Wissenschaft. 18.30: Vom Hundertsten in Tausendste. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Orchesterkonzert. 22.30: Zum Bach-Jahr 1935: Orgelmusik. 23.00: Nachtmusik und Tanz. 24.00—01.00: Mitternachtsmusik im Harz.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichte Musik. 13.05—13.30: Charpentier: Eindrücke aus Italien (Schallplatten). 15.30: Tanzmusik, Kleines Funkorchester, Dir.: Gorzynski. 16.15: Schallplatten. 16.50: Die Tochter des Kabaretts. Humoreske von Czechow. 17.00: 17.25: Konzert. 18.15: Polen singt. Chorkonzert. Jägerchor. Dir.: Hynek. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Lieder und Duette. J. Godlewska und A. Bogucki. 19.50: Die Welt lacht. Rundschau des ausländischen Humors. 20.10: Lustige musikalische Sendung. 21.00: Klavierwerke von Chopin. 21.30: Erinnerungen an Pilsudski: Der Marschall als Redner und Schriftsteller. 21.40: Polnische Lieder von Brzozowski, Sikorski und Szymanowski. A. Szleminska, Sängerin. Am Flügel: Urstein. 22.10: Leichtes Konzert.

Donnerstag, den 1. August.

Deutschlandsender.

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.55: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Robert Gaden spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mütterstunde. 15.40: Der Strom der Heimat. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Bilwisschneider und Wetterhexe. 18.00: Der einarmige Pianist Rudolf Horn spielt. 18.25: Hitlerjugend an der Arbeit. 18.35: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Volksmusik — Volksinstrumente. 20.10: Operettenmusik. 21.10: Aufruhr im Gemüsegarten. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Deutschlands Aufstieg drinnen und draußen. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Das Wort als Gewissen der Nation. 16.20: Kleine Geschichten. 17.00: Konzert. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Tanzabend. 23.00—24.00: Zeitgenössische Musik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: 100 Jahre Renn-Verein. 15.40 Danzig: Danzig — unvergessen. 15.55: Unterhaltungskonzert 16.40: Filmfragen unserer Zeit. 17.00: Konzert. 18.35: Landfunk. 19.05: Pimpfe erzählen Fahrtenerlebnisse. 19.35: Feierabendstunde. 20.10: Tausend rote Rosen. 23.00—23.45: Zeitgenössische Musik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Buntes Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Kameraden der Arbeit. 16.30: Ein Mann geht über das Moor. 17.00: Konzert. 19.00: Kunst und Geschichte. 19.20: Zum Feierabend. 20.10: Operettenmusik. 21.10: Abendkonzert. 23.00—23.45: Zeitgenössische Musik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Tanzmusik. 15.30: Leichte Musik. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Orchesterkonzert. 18.00: Vortrag: Buch und Wissenschaft. 18.15: Polen singt, Chor der Jugendvereinigung. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 20.10: Miltärkonzert. 21.00: Gesangsvorträge. 21.30: „Fräulein Doktor", Hörspiel von Tepy. 22.10: Leichtes Konzert.

Freitag, den 2. August.

Deutschlandsender.

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Auf östlicher Erde. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Musik von Schallplatten. 15.45: Bücherstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.10: Jungvolk, hör' zu! 17.30: Bunte Musik. 18.15: Abschied von der Kameradschaft. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Es spielt die Kapelle Hans Bund. 20.15: Stunde der Nation. Ein Arbeiter fährt auf Urlaub. 21.00: „Der betrogene Kadi". Komische Oper in einem Akt von Christoph Willibald Gluck. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Kleine Bücherei. 15.30: Violinmusik. 16.00: Das Lied von den Bäumen. 16.30: . . . und hier wollen wir arbeiten. 16.45: Wir sitzen im Trocknen. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Wie's einmal war. Tänze aus der guten alten Zeit. 20.15: Stunde der Nation. Ein Arbeiter fährt auf Urlaub. 21.00: Volksliederstunde. 22.30—24.00: Märsche, Tänze und Lieder, hören wir gerne wieder.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Blasmusik. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Bunte Musik. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.20: Wie's einmal war. 20.15: Stunde der Nation. Ein Arbeiter fährt auf Urlaub. 21.00: Klaviermusik. 21.30: Im Tor zu einer neuen Welt. 22.20: Von unserer Reichsbahn. 22.50—24.00: Märsche, Tänze und Lieder, hören wir gerne wieder.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die die Frau. 16.00: Kammermusik. 17.00: Bunte Musik. 19.00: Bremisches Konzert. 19.50: Reichswettkampf der SA. 20.15: Stunde der Nation. Ein Arbeiter fährt auf Urlaub. 21.00: Orchesterkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Leichte Musik. Ensemble Großmann. 16.15: Konzert. 17.00: Musik für Kinder. 17.40: Schallplatten. 18.15: Polen singt. Dir.: Wallek-Walewski. 18.45: Schallplatten. 19.30: Violinvorträge. M. Poznański. 20.10: Schöpferische Musik. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend, den 3. August.

Deutschlandsender.

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Carl Woitschach spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Kinderbastelstunde. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land! 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.30: Sportfunk. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Präsentier- und Parademärsche. 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20.10: Tanzende Sternschnuppen . . . 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Funkkindergarten. 12.00: Buntes Wochenende. 15.10: Kameraden jenseits der Front. 15.30: Franz Schubert-Stunde. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.25: Vom schlesischen Bauerngericht. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Wenn die Wolken kommen. 19.15: Das deutsche Lied. Mozart-Lieder. 20.10: Michael Gaismair. 20.30: Ferien vom Ich. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 15.20: Kleinkinderfunk. 16.00. Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Orgel-Vespermusik. 19.30: Musik für Flöte, Bratsche und Gitarre. 20.10: Der Fremdenführer von Berlin. 22.20: Sport ist Dienst. 22.35: Tanzmusik zum Wochenende. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Buntes Wochenende. 14.40: Gestaltenwandel und Gestaltung der der Erde. 15.00: Kinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Gegenwartslexikon. 18.25: Humor im alten sächsischen Heer. 19.00: Präsentier- und Parademärsche ehemaliger deutscher Regimenter. 20.10: So jung sind wir nie wieder! 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Tanzmusik. 14.30: Schallplatten. 16.15: Liedervorträge. 17.00: Konzert. 18.15: **„Polen singt", Männerchor Bydgoszcz, Dirigent Roesler.** 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Polnische Lieder, H. Lipowska, Sängerin. 20.10: Leichte Musik. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.50: Festtage im Süden. 22.10: „Die lustige Sirene", heitere Sendung. 22.30: Tanzmusik (Schallplatten).

*

Deutschtum in Polen im Deutschlandsender:

Am Sonntag, dem 28. Juli, nachmittags 6,00—6,30 Uhr werden im Deutschlandsender deutsche Volkslieder aus Kongreßpolen und Wolhynien gesungen und zwar nach dem Liederbuch Kurt Lück — Robert Klatt „Singendes Volk", herausgegeben von der „Historischen Gesellschaft für Posen", Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego Nr. 16 (Preis geheftet 1,75 Zloty). Als im vergangenen Jahre im Verlage „Grenze und Ausland" das von Benoit herausgegebene Liederbuch „Aus allen deutschen Gauen" erschien, waren darin 15 auslanddeutsche Gebiete berücksichtigt, nur das Deutschtum in Polen nicht. Da jetzt die heimischen, altüberlieferten Volkslieder bei uns gesammelt werden sollen, wird die Rundfunksendung hoffentlich unsere Volksliedersammler zu eifriger Arbeit anspornen und auf die reichen Schätze hinweisen, die in unseren Dörfern und Kolonien noch zu heben sind.

Polnisch-Danziger Konflikt
und Becks Reise nach Finnland.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Zwischen dem jetzigen polnisch-Danziger Zwist, der aus Danziger Valuta-Schwierigkeiten hervorgegangen und ins Gehege von Zollverwicklungen eingemündet ist und nervöse Stimmungen hüben und drüben erzeugt, zwischen diesem Zwist und der politischen Gesamtlage an der Ostsee, wie sie sich jetzt darstellt, besteht eigentlich gar kein direkter und näherer Zusammenhang. Dieser plötzlich akut gewordene Streit gehört auf ein besonderes Blatt und kann, bei gutem beiderseitigen Willen ganz ohne Ausweitungen auf dem Gebiet der hohen Politik restlos geschlichtet werden, was hoffentlich bald geschehen wird. Mit Kriegsflottenfragen z. B. hat er jedoch ganz gewiß nichts gemein. Aber infolge des zeitlichen Zusammentreffens dieses Zwistes mit anderen, viel größeren Zeitereignissen wie z. B. dem deutsch-englischen Flottenabkommen oder mit normalen Ministerreisen, wie die des polnischen Außenministers Beck nach Finnland, die bald erfolgen wird, geschieht es, daß von einer gewissen Seite aus gesehen, dieser Zwist und jene Ereignisse sich wie in einen Zusammenhang einzuordnen scheinen, was sicher nur eine Gesichtstäuschung ist.

Wir würden es nicht für richtig halten, auf Grund solcher „Eindrücke" von weithergeholten Zusammenhängen — politische Betrachtungen aufzustellen. Es wäre sicher viel besser, die polnisch-Danziger Fragen von der hohen Politik bezüglich des Baltischen Meeres reinlich zu scheiden im Interesse sowohl dieser eng beschränkten Fragen als auch der hohen Politik. Aber es ist schon eine Frage der Psychologie, die wir nicht entscheiden wollen, daß gerade jetzt in einigen Warschauer Blättern mit überraschender Gleichzeitigkeit das Problem der Kräfteverhältnisse auf dem Baltischen Meere und alles dessen, was drum und dran ist, aufgerollt wird. Mit einem Male wird also ein Stück ganz hoher Politik aufgespielt. Bald wird Danzig dabei ausdrücklich erwähnt und in Beziehung gebracht, bald wird Danzig beiseite gelassen und der Nachdruck nur auf den Zweck der Finnlandreise des Ministers Beck gelegt. Doch im Vordergrunde steht immer die Frage des Machtverhältnisses am Baltikum und genauer:

die „Gefahr einer Blockierung der Ostsee durch die deutsche Flotte,

was in den Überschriften der Artikel durch grelle Formulierungen ausgedrückt wird. Der konservative **„Czas"** stellt eine Betrachtung über den deutsch-russischen Widerstreit im baltischen Gebiete an ohne jedoch erkennen zu lassen, worauf abgezielt wird. Das Blatt schreibt:

„Das englisch-deutsche Flottenabkommen, das die Möglichkeit schafft, daß innerhalb 4—7 Jahren eine mächtige, besonders mit Unterseebooten versehene deutsche Flotte von 400 000 Tonnen entsteht, hat eine unmittelbare Bedeutung für die Lage am Baltischen Meere. Der Versailler Vertrag, der die deutsche Flotte so stark beschränkt hatte, hatte mittelbar eine sehr große Prämie für Rußland geschaffen, das mit dem Überrest der alten zaristischen Flotte mit einem Male zu einer auf dem ganzen Baltischen Meere vorherrschenden Macht wurde. Die Stellung Rußlands wurde

nur durch ausdauernde Besuche englischer Geschwader beeinträchtigt,

die mit besonderer Aufmerksamkeit die dänischen Meerengen, sowie auch die Küsten Estlands und Lettlands beobachteten. Jetzt soll die Lage eine gründliche Änderung erfahren.

„Die amtlichen Sowjetkreise versichern zwar, daß Rußland für diese Situation völlig vorbereitet sei und daß die seit sechs Jahren gemachten Anstrengungen ihm volle Sicherheit gewährleisten. Die **„Iswestija"** haben kürzlich in einer Reihe von Artikeln die Fortschritte der Arbeiten an der Modernisierung der Befestigungen der alten Festung Kronstadt festgestellt, nämlich: die Errichtung von neuen Forts sowie Betonkasematten und ihre Ausrüstung mit vortrefflichen Geschützen. Diese Batterien — hieß es dort wörtlich — werden auf den sich nähernden Feind nicht einen Hagel, auch nicht einen Regen von Geschossen niederprasseln lassen,

sondern ihn mit einem derartig einheitlichen Feuerstrahl empfangen, daß sie die Panzer der stärksten Panzerschiffe zerschmelzen und diese in die Tiefen des Meeres versenken werden.

Tuchaczewski hat, als er vor einigen Monaten über die russischen Rüstungen sprach, versichert, daß die russische Unterseeflotte, die seit 1931 bereits 10 000 Tonnen betragen hatte, seit dieser Zeit um 535 Prozent und die Küstenverteidigungsflotte um 1000 Prozent gewachsen sei. Was alle diese Ansagen in der Praxis wert sind, ist schwer zu beurteilen; sicher ist nur, daß Rußland den Zutritt zu Leningrad von der Seeseite her aufs energischste verteidigen will.

„Bei der deutsch-russischen Rivalität auf dem Baltischen Meer sind zwei Probleme zu unterscheiden: das erste ist die Sicherheit der Küsten beider Staaten, bezw. die Möglichkeit des Angriffs durch die Landung der feindlichen Armeen. Rußland hat hier einen sehr kleinen, doch sehr wertvollen Abschnitt zu verteidigen, Deutschland dagegen viel ausgedehntere Küsten. Wenn man sogar annimmt, daß die Verteidigung Leningrads von der Seeseite her durch die Bemühungen der Sowjetregierung sichergestellt ist, so kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß Rußland unter den neuen Bedingungen nicht imstande sein werde, die Küsten Deutschlands zu bedrohen. Man kann weiter mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen,

daß die deutsche Flotte für den Fall eines Krieges mit Rußland das Baltische Meer beherrschen und Rußland von dieser Seite her derart blockieren würde, daß alle Aktionen Rußlands in westlicher Richtung dadurch lahmgelegt würden.

„Zur Zeit des großen Krieges, als beinahe die ganze deutsche Flotte gegen England engagiert war, war der in der Ostsee tätige Teil dieser Flotte schwächer als die Baltische Flotte Rußlands. Trotzdem legte er die Bewegungen der letzteren lahm und sicherte nicht nur Deutschland eine ständige Fühlung mit den skandinavischen Staaten, sondern blockierte die Ostsee derart, daß hier kein einziger Transport nach Rußland durchzukommen vermochte. Die Geschichte wiederholt sich zwar nicht, doch dieser Präzedenzfall ist immerhin belehrend.

„Außer der militärischen Seite der Frage, die in diesem Augenblicke nicht aktuell ist, gibt es auch eine politische Seite des Problems, nämlich:

den Einfluß dieser geänderten Lage auf die baltischen Staaten.

Natürlich werden Schweden und Finnland, welche die Möglichkeit einer Verbindung mit der Welt auch auf anderen Wegen haben (Finnland hat einen Abschnitt auf der Murmanküste erlangt) werden die neue Lage mit Befriedigung als Sicherstellung gegen das ihnen unliebsame Übergewicht Rußlands begrüßen. Es handelt sich aber

um Lettland und Estland,

die bisher mit großer Ausdauer den russischen Vorschlägen hinsichtlich der Sicherheit ausgewichen waren. Nun beginnt aber, sofern die Anzeichen nicht trügen, bei den Sowjets die Hoffnung zu erwachen, daß die deutschen Flottenrüstungen diese beiden Staaten dazu bewegen werden, in der Befürchtung eines deutschen Einfalls von der Seeseite her ihren Standpunkt zu ändern. Diese Hoffnung verstärkte sich noch unter dem Einfluß der jüngsten Erklärungen Sir Samuel Hoares bezüglich des Ostpaktes, die in Moskau mit großer Befriedigung aufgenommen wurden. Da Litauen, wie bekannt, seit langem die Bereitwilligkeit zeigt, einen Pakt, wenn auch allein, mit Rußland abzuschließen, so beginnt man in Moskau mit einem gewissen Optimismus in die Zukunft zu schauen, in der Meinung, daß die Zeit und Hitler jetzt zugunsten Rußlands arbeiten und daß die deutschen Flottenrüstungen schließlich die baltischen Staaten der Einflußsphäre Rußlands nähern werden, gegen die sie sich bisher so ausdauernd gewehrt hatten. Die militärischen Nachteile werden nach dieser Ansicht für Rußland von politischen Vorteilen begleitet sein.

Das ist natürlich

eine einseitige Rechnung,

die gemacht wird, ohne die eventuellen Schachzüge der anderen Seite, d. h. Deutschlands in Erwägung zu ziehen. Ungeachtet dessen beweist sie, daß an der Ostsee sich in diesem Augenblick ein Erhitzungsherd bildet, der nicht nur für die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Nordeuropa, sondern auch für die Schicksale des europäischen Friedens durchaus nicht gleichgültig ist."

Die Ausführungen des Organs der konservativen Gruppe des Regierungslagers deuten bloß die Probleme an, die ohne Zweifel in den Gesprächen, welche Minister Beck in Helsingfors führen wird, den Gegenstand eingehender Erörterung bilden werden, — gehen aber nicht weiter. Diese Ausführungen charakterisieren sogar eine sichtliche Unentschiedenheit bezüglich des Schrittes, den das Blatt Herrn Beck auf dem Scheidewege in der nordeuropäischen Politik jetzt tun sehen möchte.

Dasselbe Problem beunruhigt an demselben Tage auch den scharf oppositionellen **„Goniec Warszawski"**. Das Blatt schreibt wie ein Organ von „Wissenden".

„In Bälde wird sich der polnische Außenminister auf die Reise nach Finnland begeben. Es scheint, daß diese Reise eine Fortsetzung der Politik sein wird, deren Umrisse sich während der letzten Reisen des Ministers Beck nach Tallin, Riga, Kopenhagen, Stockholm und auch nach Berlin abgezeichnet haben.

Dem Berliner Besuch war der Besuch unserer Kriegsflotte in Kiel vorausgegangen. Auch der Reise des Ministers Beck nach Helsingfors ging der Besuch unserer Kriegsmarine in Finnland voraus. Die Ähnlichkeit dieser Schachzüge erweckt den Eindruck, als ob der Besuch in Finnland eine Fortsetzung der polnischen Politik Deutschland gegenüber wäre.

Es verlohnt sich daran zu erinnern, daß die Berliner Reise Becks bald nach der Unterzeichnung des Seeabkommens zwischen England und Deutschland, erfolgte, wodurch sowohl die polnische Volksgemeinschaft als auch die baltischen Staaten in Unruhe versetzt wurden. Dieses Abkommen hat nämlich die Position Deutschlands auf dem Baltischen Meere riesig verstärkt, indem es die Vorherrschaft auf den baltischen Gewässern in die Hände des Reiches gegeben hat.

„Die Freiheit der Meerengen des Baltischen Meeres ist eines der grundsätzlichen Probleme für die kleinen baltischen Staaten. Dieses Problem hat eine besondere Bedeutung nach dem Kriege gewonnen, als an den Küsten des Baltischen Meres eine Reihe von neuen Staaten entstanden ist, von denen keiner eine ansehnlichere Seemacht darstellt. Diese Staaten waren daher darauf bedacht, daß die baltischen Meerengen frei blieben und den Seemächten von außen den Zutritt ermöglichten, sofern eine Hilfeleistung notwendig sein würde. Dänemark kam diesen Forderungen entgegen und der alljährliche Besuch der englischen Flotte in Kopenhagen wurde zum Symbol der „Freiheit der Ostsee". Übrigens war Deutschland nach dem Kriege zerschmettert, und Rußland konnte von der Beherrschung des Baltischen Meeres nicht träumen.

„Das englisch-deutsche Seeabkommen ändert die Situation vollständig.

Deutschland kehrt wieder auf den ersten Platz als Seemacht auf dem Baltischen Meere zurück.

Nach einigen Jahren, wenn die deutsche Flotte gewachsen ist, wird Deutschland imstande sein, das Baltische Meer zu blockieren." Die Gefahr, daß das Baltische Meer sich in ein deutsches Meer verwandle, drohe — meint das Blatt — in geringerem Grade Dänemark und Schweden, aber in vollem Maße: Polen, Lettland, Litauen, Estland und auch Rußland. „Und hier — heißt es weiter — taucht

das Problem unserer Seepolitik

auf. Die Freiheit des Baltischen Meeres ist die Bedingung der Bewegungsfreiheit, des freien Verkehrs der baltischen Staaten mit der übrigen Welt.

„Welche Seepolitik treibt der Polnische Staat? Sie kann sich in keiner Weise der Politik Berlins nähern. Unser Grundsatz ist die umfassendste Freiheit des Baltischen Meeres. Dieser Grundsatz wird von Deutschland in Frage gestellt.

„Ohne Zweifel wird Minister Beck während seines Aufenthalts in Hilsingfors das Problem der Freiheit des Baltischen Meeres berühren müssen . . ."

Eine kaum zufällige Ergänzung zu den Hinweisen des „Goniec" bilden die Ausführungen des **„Wieczór Warszawski"**, für den der Danziger Konflikt deutlich als Teil im baltischen Gesamtkomplex erscheint. Das Blatt schreibt u. a.:

„Der Zollkonflikt mit Danzig kommt in einem für Polen nicht nur mit Rücksicht auf Danzig, sondern auf die ganze baltische Politik sehr wichtigen Augenblick. Auf dem Baltischen Meere gehen sehr wichtige Änderungen vor sich. Bisher herrschte dort auf dem Meere das Gleichgewicht einer Reihe von Staaten, gegenwärtig ist infolge des deutsch-englischen Abkommens dieses Gleichgewicht zugunsten Deutschlands zerstört. Sowjetrußland, das sich über die Folgen dieses Abkommens klar wurde und durch die Entwicklung der deutschen Macht am meisten bedroht ist, ist an den Bau einer bedeutend verstärkten baltischen Flotte und den Umbau der Seefestung in Kronstadt herangetreten. Der Ausbau dieser zwei am Baltischen Meere stärksten Seemächte hat eine begreifliche Beunruhigung der baltischen Staaten: Estlands, Lettlands, Litauens und Finnlands hervorgerufen.

„In dieser Lage muß die Aufmerksamkeit — nicht nur der Regierung sondern auch der ganzen Volksgemeinschaft sich auf unsere baltische Küste richten und es ist genau

alles zu beachten, was sowohl in Danzig, als auch bei unseren westlichen und östlichen Nachbarn geschieht."

Die Lektüre der angeführten Warschauer Pressestimmen wird jemanden kaum klüger machen, als er es bereits ist. Das Wesentliche liegt in der Stimmung, deutlicher ausgedrückt: in der Kriegsflotten-Aufrüstungs-Stimmung zu welcher die angeführten Artikel ihren kleinen Beitrag liefern. Die „Realitäten" hat jüngst General Sikorski dargelegt, der für die Idee einer vereinigten Flottenmacht der baltischen Staaten unter Führung der gehörig aufgerüsteten polnischen Kriegsflotte eintritt, einer Flottenmacht, die imstande wäre, weder Deutschland noch Rußland zur Vorherrschaft in der Ostsee gelangen zu lassen. Diese Idee ist allerdings ohne Englands Mitwirkung nicht durchzuführen. Immerhin läßt sich darüber diskutieren. Aber weshalb wird denn Danzig in diese Diskussion einbezogen und zwar gerade jetzt? Um der Gesamtstimmung willen? . . .

Abenteuerliche Rettung eines zaristischen Offiziers.
Der lebende Leichnam auf dem Seziertisch.

In diesen Tagen beginnt in Warschau vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen einen ehemaligen russischen Offizier Alex Roswadowski.

Die Kämpfe der Weißrussen gegen die Revolutionäre waren nicht glücklich gewesen. Eines Nachts hatte man acht alte, zaristische Offiziere, die sich der weißen Armee vorbehaltlos zur Verfügung stellten, gefangen genommen. Man verhörte sie eine Stunde lang und verurteilte sie dann zum Tode durch Erschießen. Wenn Rußland schon zerschlagen war — was bedeutete dann das Leben? Also war für die Offiziere die Rechnung mit dem Leben bald gemacht. Sie lehnten die Augenbinde ab, gaben einander die Hand und sahen gefaßt der Sekunde, in der das Todeskommando fallen mußte, entgegen.

Die Erschießung fand in der Etappe statt. Also stand nichts im Wege, dem Wunsche einer Klinik Rechnung zu tragen, die die Toten zur Sezierung anforderte. Man lud die acht Leichen auf einen Bauernwagen und ließ sie in den Hof des Hospitals rollen.

Ein paar junge Ärzte und Ärztinnen begannen mit ihrer Arbeit. Der vierte Tote wurde hereingebracht. Ein Kennzettel besagte: „Alex Roswadowski, Major der weißen Armee." Die übrigen Ärzte, die an den Sezierungen teilgenommen hatten, waren zur Behandlung eines soeben eingetroffenen Verwundetentransportes von der roten Front abgerufen. Eine junge Ärztin blieb allein zurück. Als sie die automatischen Proben zur Feststellung des Todes an dem Leichnam vornahm, schreckte sie zusammen:

Der Mensch, der hier vor ihr lag, lebte.

Ein ganz schwacher Schimmer von Leben war noch zu erkennen. Sie schob den vermeintlichen Toten in die Röntgenkammer und überführte ihn von hier aus in der nächsten Nacht in ihr Zimmer.

Sieben Wochen verstand sie es, jeden fremden Menschen von ihrer Kammer fernzuhalten. Hier pflegte sie in ihren freien Stunden und in den langen Nächten einen „Toten" gesund. Nach sieben Wochen erfuhr der ins Bewußtsein Zurückgerufene, wem er sein „zweites Leben" verdankte.

Es war verständlich, daß er an dieser seiner opferwilligen Retterin mit mehr als Dankbarkeit hing. Noch einmal 20 Tage — und der Genesende war gekräftigt genug, um an die längst vorbereitete Flucht denken zu können. In dunkler Nacht ließ sich der ehemalige Major der zaristischen Armee an dem Blitzableiter zur Erde hernieder. Irgendwo draußen auf einem Landbahnhof erwartete ihn Vera. Das Paar fuhr erst kreuz und quer in Rußland umher, um die Spuren zu verwischen. An der beßarabischen Grenze schwamm man über einen Fluß — und war gerettet.

Sie waren glücklich in Warschau, diese beiden Menschen, die sich dem Leben wiedergeschenkt fühlten. Nur die tiefe Narbe auf der Stirn, die letzte Spur des Kopfschusses, der Alex Roswadowski einst das Leben nehmen sollte, erinnerte noch an die vergangenen Schrecken.

Roswadowski fand eine gute Berufstätigkeit. Das Leben schien ihm und seiner Retterin wieder Sonne zu schenken. Man begann zu vergessen, was einst gewesen war. Bis das Schicksal ein anderes Spiel begann. Die Firma, bei der Roswadowski tätig war, wurde aufgelöst, er verlor seine Stellung.

Bittere Not pochte nach ein paar Monaten an die Tür.

Roswadowski wurde nervös, wurde melancholisch, gereizt und unerträglich. Er verlor die Fassung, weil das Leben ihm nur kurzen Scheinerfolg gegönnt hatte. Vera, die junge Frau an seiner Seite, litt unsäglich. Eines Tages traf sie einen alten Bekannten aus Rußland wieder, der wie sie entflohen war. Sie klagte ihm ihr Leid. Er sah, daß sie an diesen Leiden zugrunde ging und nahm sie, in dem Wunsche, ihr zu helfen, zu sich. Sie sollte in ein paar Tagen nach Südpolen fahren, wo er eine Stellung für sie ausfindig gemacht hatte.

In dieser letzten Nacht drang Alex Roswadowski in das Haus des Freundes ein.

Er schoß ihn nieder. Auf der Straße hörte man die Schüsse und rief die Polizei. Alex Roswadowski beschwor Vera zu fliehen. Er werde ihren Namen nie nennen. Denn man werde sie ausweisen, man werde sie zur Staatenlosen stempeln, wenn sie in diesen letzten Akt der Tragödie eines zerbrochenen Menschenlebens verwickelt werde. Er schoß ihr den Weg frei. Er hielt die Beamten von dem Hause fern, bis Vera entkommen sein mußte. Dann ergab er sich, still, ohne Widerstand, mit einem vollen Geständnis.

Nur Veras Namen verschwieg er. Und aus diesem Leben wird nun nach Paragraphen und Gerichtsakten die Bilanz gezogen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Wege der polnischen Landwirtschaftspolitik.

Die polnische Presse beschäftigt sich zum Teil recht kritisch mit den neuen, allerdings noch nicht endgültig festgestellten Richtlinien für die polnische Landwirtschaftspolitik. Im allgemeinen scheint bis jetzt folgendes festzustehen:

Das Kernstück der neuen Richtlinien bildet die Erweiterung der staatlichen Subventions- und Förderungstätigkeit auf die Erzeugnisse der Viehzucht. Das Ziel der regierungsseitig geplanten Aktion ist, die Landwirte zu veranlassen, sich in verstärktem Umfang auf Viehzucht umzustellen. Da hierzu in erster Reihe Geld erforderlich ist, sollen die Kredite, die dem Landwirt zur Verfügung stehen, d. h. in erster Reihe die Registerkredite für Getreide in verstärktem Umfang für die geplante Umstellung Verwendung finden.

Die Regierung will jedoch nicht nur die Viehaufzucht, sondern auch den Viehexport fördern, indem sie das bisher auf die Getreideausfuhr beschränkte Prämiensystem auf die Viehausfuhr erweitert. Nach den jetzt bekannt gegebenen Ziffern wurden im Jahre 1934 für die Prämiierung des Exports landwirtschaftlicher Produkte im ganzen etwa 104 Millionen Zloty ausgegeben, und zwar für Prämien und Superprämien beim Export von Getreide und Mehl 94 Millionen Zloty und beim Export von Vieh 10 Millionen Zloty. Der Gesamtwert des Exports von Agrarprodukten betrug im vergangenen Jahre 247 Millionen Zloty, wovon auf die Ausfuhr von Getreide und Mehl 108 Millionen Zloty entfiel. Dieser Teil des Agrarexports wurde also mit nahezu 100 Prozent seines Wertes prämiiert, der Viehexport nur mit 7 Prozent. Dieses Mißverhältnis will man nun in Zukunft durch eine verstärkte Prämiierung des Viehexports beheben, worüber jedoch Einzelarbeiten noch nicht bekannt geworden sind. Zugleich soll das Exportprämiensystem in Zukunft nicht auf Brotgetreide beschränkt bleiben, sondern auch Ölfrüchte, Sträucher (Erbsen, Bohnen usw.) und Heidekorn erweitert werden. Hierüber sowie über die neuen Prämiensätze ist die Öffentlichkeit bereits unterrichtet worden.

Was die Förderung der Viehzucht und der Umstellung der bäuerlichen Wirtschaften auf sie betrifft, so ist daran zu erinnern, daß Zucht und Fabrikation immer unlohnender werden. Man wird daraus die Lehre ziehen müssen, daß die geplante Förderungsaktion von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt sein wird, wenn nicht gleichzeitig eine Reform in der Organisation des Absatzes Platz greift.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die neuen Maßnahmen der Erweiterung des Prämiensystems und die durch sie zu bewirkende Umstellung der bäuerlichen Wirtschaften vom Brotgetreidebau auf Viehzucht, bezw. auf andere Bodenfrüchte erst nach einer gewissen Übergangszeit wirksam werden dürfte, und man darf nicht verkennen, daß es sich hier um Experimente handelt, deren Gelingen von einer Reihe recht unsicherer Faktoren — billige Futtermittelversorgung usw. — abhängt.

Was nun das System der Registerkredite für Getreide betrifft, so sind hierzu aus landwirtschaftlichen Kreisen eine Reihe von Reformwünschen angemeldet worden. Das bisher zur Anwendung gelangte System war für den Landwirt teuer und verlustbringend. Der Landwirt nahm den Getreidepfandkredit bei hohem Preisstand auf und mußte ihn bei niedrigem Preisstand durch schnelle Verkäufe abdecken. Die Landwirtschaftsorganisationen fordern daher eine Erhöhung der Kreditsumme von 25 auf 40 Millionen Zloty und eine Verlängerung der Rückzahlungsfrist für den ganzen Kredit bis zum 30. April des neuen Jahres. Die Regierung hat ihre Interventionstätigkeit eingestellt, und es sind zurzeit Beratungen im Gange, die Einlagerung von Getreide zum Zweck der Marktentlastung zu prämiieren. Neuerdings beschäftigt sich auch die Siedlungsfrage der interessierten Kreise wieder etwas lebhafter, aber man vermag keine wirklich brauchbaren Vorschläge für die Finanzierung der Aktion zu machen. Auch der Arbeitsfonds hat einen Plan zur Förderung der Siedlungstätigkeit aufgestellt, ohne ihn jedoch zunächst auf breitester Grundlage in Angriff nehmen zu können.

Internationale Papierholzstandardisierung nicht zustande gekommen.

Die vom 17. bis 19. d. M. in Warschau stattgehabten Verhandlungen des Internationalen Holzkomitees haben in der Hauptfrage der Papierholzstandardisierung zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen, die im polnischen Landwirtschaftsministerium stattfanden, standen unter der Leitung des Vorsitzenden des Generalrates der polnischen Holzverbände, Graf Ostrowski. Als Delegierte nahmen teil: aus Österreich Direktor Tomschek, Generalsekretär Ing. Hackl, Dr. Kramer und der Generaldirektor des CIB, Dr. E. Glesinger; aus der Tschechoslowakei Direktor Frejka, Konsul Körner, Fürst Lobkowitz und Ministerialrat Ing. Voda; aus Finnland Dr. Onni Koskikallio; aus Lettland der Direktor der lettischen Staatswälder Padels; aus Sowjetrußland der Vizepräsident des Exportes Czuchmann. Die polnische Abordnung setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Ing. Klimkiewicz, Ing. Wierzbicki, Włoszczyński, Ing. Zadurowicz von der Generaldirektion der staatlichen Wälder, ferner Graf Ostrowski und Direktor Dr. Czerwinski vom Generalrat der polnischen Holzverbände, sowie der Direktor der Vereinigten Waldbesitzerverbände, Dr. Babinski. Auch Rumänien war durch eine Delegation vertreten.

Die Konferenz hat sich in eingehender Aussprache mit dem polnischen Entwurf für die Papierholzstandardisierung, wie mit den verschiedenen Abänderungsvorschlägen beschäftigt und insbesondere die Frage erörtert, welche Sorten Papierholz zur ersten Klasse zu zählen sind. Hierbei ergaben sich Meinungsverschiedenheiten zwischen der polnischen Gruppe einerseits und der österreichischen und lettischen andererseits. Ein einheitlicher Standpunkt wurde im allgemeinen nicht erzielt und die Verhandlungen daher ergebnislos geschlossen. Die gefaßten Beschlüsse sollen jedoch die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden, die im Oktober d. J. stattfinden werden. In der Zwischenzeit werden direkte Verhandlungen zwischen den meistinteressierten Ländern stattfinden. Wie berichtet wird, sollen bereits in aller Kürze diesbezügliche direkte Verhandlungen zwischen der polnischen und der sowjetrussischen Gruppe in Angriff genommen werden. Sofern zwischen diesen beiden Ländern eine Einigung zustande kommt, sollen dann die beiden Gruppen gemeinsam mit den tschechoslowakischen Vertretern eine Verständigung zu erreichen suchen. Welche Bedeutung eine gemeinsame Regelung der Papierholzfragen für alle Länder besitzt, ergibt sich aus folgenden Zahlen, die den Verhandlungen als Unterlage dienten:

Die polnische Papierholzausfuhr betrug in der Zeit von 1924 bis 1934 insgesamt etwa 7½ Mill. Tonnen, d. i. 21,4 Prozent der gesamten Holzausfuhr Polens, die sich in der genannten Zeit auf annähernd 35 Mill. Tonnen belief. In Anbetracht dessen ist Polen an der Standardisierung des Papierholzes besonders stark interessiert. Der polnische Entwurf für die Klassifizierung ist bereits im August vorigen Jahres durch den Vorsitzenden des polnischen Exportkomitees für Papierholz, Abgeordneten E. Hutten-Czapski, ausgearbeitet worden.

Auf dem europäischen Absatzmarkt für Papierholz ist die Situation folgendermaßen. Hauptabnehmer ist Deutschland. Von insgesamt 26,7 Mill. Tonnen, die Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien und die Schweiz in den letzten 11 Jahren (1924 bis 1934) eingeführt haben, entfielen auf Deutschland allein 21,9 Mill. Tonnen. Von im Jahre 1934 insgesamt 4 Mill. Tonnen exportierten Papierholzes nahm Deutschland allein 75 Prozent, nämlich 3 Mill. Tonnen ab. Davon entfielen auf Sowjetrußland 1,8 Mill. Tonnen (bei einer gesamten Papierholzausfuhr von 2,9 Mill. Tonnen), auf Finnland 641 000 Tonnen (50 Prozent der gesamten Papierholzausfuhr, auf die Tschechoslowakei 1 Mill. Tonnen (d. i. der gesamte tschechische Papierholzexport) und auf Polen 660 464 Tonnen (bei einem gesamten Papierholzexport von 703 168 Tonnen). Es ist erklärlich, daß unter den einzelnen Exportländern ein scharfer Konkurrenzkampf gerade um den deutschen Markt entbrannt ist. Daher hat auch in der Konferenz eine proportionelle Verteilung des Papierholzexportes nach Deutschland auf die einzelnen Länder einen sehr breiten Raum in den Verhandlungen eingenommen.

Firmennachrichten.

v **Gdingen** (Gdynia). In Sachen des Konkursverfahrens über den Vermögensnachlaß des verstorbenen Maksymiljan Kurecki in Gdingen Zusatztermin zur Prüfung der Forderungen am 3. August 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33.

v **Gdingen** (Gdynia). Zwangsversteigerung des in Gdingen Kamienna Góra belegenen und im Grundbuch Kamienna Góra, Blatt 285, auf den Namen des Wiktor Swida eingetragenen Grundstücks (Parzelle von 2400 Quadratmeter mit einstöckigem Wohnhaus) am 14. September 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33.

Konkurse und Krisenverlauf in Industrie und Handel Polens.

Eine polnische Statistik über die Konkurse in Industrie und Handel in den Jahren 1928 bis 1934 gibt interessante Aufschlüsse über den Krisenverlauf in diesen beiden Hauptgruppen der polnischen Wirtschaft. In den ersten drei Jahren der Berichtszeit war die Zahl der Konkurse im polnischen Handel, der ja zuerst den Absatzrückgang und die Zahlungsfähigkeit der Käufer zu spüren bekommt, größer als in der Industrie und zwar betrug sie im Jahre 1928 in der Industrie 109 und im Handel 174. Im Jahre 1929 stiegen die Konkurse im Handel um mehr als 100 Prozent auf 372, während die Industrie nur eine Zunahme der Konkurse auf 133 zu verzeichnen hatte. Das schlimmste Jahr war für den Handel das Jahr 1930 mit 171 Konkursen, gegenüber 251 Konkursen in der Industrie. Das Jahr 1931 brachte einen Rückgang der Konkurse im Handel auf 493 und in der Industrie auf 248. Eine wesentliche Besserung trat im Jahre 1932 mit 312 Konkursen im Handel und 195 Konkursen in der Industrie ein.

Die Besserung setzte sich im Jahre 1933 mit 155 Handels- und 128 Industriekonkursen fort. Im Handel bedeutete dies bereits eine Besserung der Lage gegenüber dem Jahre 1930 um annähernd 67 Prozent. Im Jahre 1934 sank die Kurve der Handelskonkurse mit 117 erstmalig unter die Industriekonkurse mit 135. Soweit die neuesten Ziffern interessieren, sind im Mai 1935 4 Konkurse in der Industrie und 7 im Handel zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß die Konkurse in der Industrie von 1933 bis 1934 zugenommen haben, während die Handelskurse weiter eine absteigende Linie zeigten. Es wäre jedoch verfehlt, aus dem Rückgang der Kurse im Handel auf eine allgemeine Besserung seiner Lage zu schließen. Dieser ist vielmehr einerseits auf die Kreditverschärfungen der Industrie gegenüber dem Großhandel und des Großhandels gegenüber dem Einzelhandel und andererseits auf die völlige Ergebnislosigkeit der Konkurse für die Gläubiger zurückzuführen. Der Mangel an Vertrauen, der in den letzten Jahren den polnischen Geldmarkt beherrschte, mußte naturgemäß zu weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen in der Kreditgewährung der Industrie an den Handel führen. Die mageren Ergebnisse der durchgeführten Konkurse veranlaßten die Gläubiger, in Zukunft lieber eine gütliche Regelung mit den Schuldnern zu treffen, als deren Konkurse anzumelden.

Der Rückgang der Konkurse im Handel wird zweifelsohne erheblich dazu beitragen, daß das Vertrauen auf dem Geldmarkt und die Umsatzsicherheit steigen werden. die auffällige Widerzunahme der Konkurse in der Industrie andererseits erklärt sich aus der Gewährung von verhältnismäßig langfristigen Krediten an den Großhandel, ferner aus den steigenden Steuerlasten, sowie aus der erschwerten Rohstoffbeschaffung, insbesondere in der polnischen Textilindustrie.

*

Polens Banken im Mai.

In Verbindung mit der saisonmäßigen Belebung der Wirtschaft sind im Mai die Einlagen bei den polnischen Banken zurückgegangen. Sie betrugen 2 981,7 Mill. Zloty, gegenüber 3 010,9 Mill. Zloty im Mai vorigen Jahres. Ein Einlagenrückgang ist bei der Bank Polski, bei der Staatswirtschaftsbank und bei den Kredit- und Kommunalbanken eingetreten, während die Einlagen bei der staatlichen Agrarbank, bei den Aktienbanken einschließlich der Filialen ausländischer Banken, bei der Postsparkasse, bei den Kommunalsparkassen und bei der Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften eine Steigerung erfahren haben.

Der Stand der kurzfristigen Kredite ohne Rediskont betrug bei den Banken im Mai 1 953,1 Mill. Zloty, gegenüber 1 929,1 Mill. Zloty Ende des vergangenen Jahres. Die Kredite verteilen sich auf die einzelnen Banken u. a.: Bank Polski 741,9 Mill. Zloty, polnische Staatswirtschaftsbank 277,7 Mill. Zloty, polnische Agrarbank 113,7 Mill. Zloty, Kommunalbanken 66 Mill. Zloty, Aktienbanken 66,8 Mill. Zloty, Filialen ausländischer Aktienbanken 98 Mill. Zloty, Postsparkasse 36,9 Mill. Zloty, Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften 12,1 Mill. Zloty.

Deutsche Kohle für Danzig.

Wie aus Danziger Kohlenhandelskreisen verlautet, ist die Einfuhr von englischer Kohle. die vorzugsweise neben polnischer Kohle von den Danziger Industrieunternehmungen gekauft wurde, durch die Guldenabwertung erschwert. Danziger Kohlenfirmen, die bisher englische Kohle einführten, gehen jetzt dazu über, deutsche Kohle über Stettin einzuführen. Infolge der Frachtvergünstigungen auf dem Land- und Wasserwege stellt sich die deutsche Kohle, obwohl sie im Preise höher steht als die polnische, in Danzig fast so hoch wie die polnische. Die Einfuhr deutscher Kohle dürfte 20 Prozent des monatlichen Kohlenbedarfs der Freien Stadt Danzig betragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 25. Juli. Danzig: Ueberweisung 99,80—100,20 bar —.— Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,91—47,09, Prag: Ueberweisung 455,25. Wien: Ueberweisung —.— Paris: Ueberweisung —,—. Zürich: Ueberweisung 57,95. Mailand: Ueberweisung —.—. London: Ueberweisung 26,25. Kopenhagen: Ueberweisung 86,00. Stockholm: Ueberweisung 74,50. Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 25. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,50, 89,73 — 89,27. Belgrad —. Berlin 212,10. 213,10. — 211,10, Budapest — Bukarest —. Danzig —,—. —.— — —.—. Spanien 72,54, 72,90 — 72,18 Holland 356,75. 357,65 — 355,85. Japan —. Konstantinopel — Kopenhagen —.—, —.— — —.—. London 26,25, 26,38 — 26,12, Newyork 5,29⅝, 5,32⅝ — 5,26⅝. Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,98. 35,07 — 34.89. Prag 21,92. 21,97 — 21,87. Riga —. Sofia —. Stockholm 135,30, 135,95 — 134,65. Schweiz 172,70. 173,13 — 172,27. Tallin —. Wien —. Italien —.—. —.— — —,—.

Berlin. 25. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,482—2,486. London 12,30—12,33, Holland 167,26—167,60, Norwegen 61,82 bis 61,94, Schweden 63,42—63,54, Belgien 41,885—41,965. Italien 20,41 bis 20,45, Frankreich 16,405—16,445, Schweiz 80,92—81,08. Prag 10,30 bis 10,32. Wien 48,95—49,05, Danzig 46,90—47,00, Warschau 46,90—47,00.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zł., do. kleine 5,24 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zł., 100 Schweizer Franken 172,19 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —.— Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł. 100 tschech. Kronen 42,40 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 352,30 Zł., Belgisch Belgas 89,16 Zł., ital. Lire 37,90 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 26. Juli. Die Preise gelten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty.

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.). Hafer 468 5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Wintergerste	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	10.50—11.00	Weizenkleie, grob	8.25—9.00
Standardweizen	14.00—14.50	Gerstenkleie	9.00—9.70
a) Braugerste	—.—	Winterraps	—.—
b) Einheitsgerste	13.50—14.00	Rübsen	—.—
c) Sammelgerste	12.75—13.50	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	13.50—14.00	Senf	—.—
Hafer	—.—	Leinsamen	—.—
Roggenm. I A 0-55%	19.50—20.00	Peluschken	—.—
" I B 0-65%	18.25—18.50	Wicken	—.—
" II 55-70%	14.00—14.50	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	15.00—15.50	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	12.00—12.50	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizenm. I A 0-20%	26.00—28.00	Folgererbsen	20.00—22.00
" I B 0-45%	24.25—25.25	Tymothee ger.	—.—
" I C 0-55%	23.50—24.50	blaue Lupinen	11.50—12.50
" I D 0-60%	22.50—23.50	gelbe Lupinen	12.25—13.25
" I E 0-65%	21.50—22.50	engl. Raygras	—.—
" II A 20-55%	19.75—20.75	Gelbklee, enthülst	—.—
" II B 20-65%	19.25—20.25	Weißklee	—.—
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
" II D 45-65%	18.00—19.00	Rotklee, gereinigt	—.—
" II E 55-60%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.00
" II F 55-65%	13.75—14.25	Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3.75
" II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
" III A 65-70%	13.00—14.00	Leinkuchen	18.00—18.50
Weizenm. III B 70-75%	11.75—12.25	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.25—16.75	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie	7.50—8.25	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, fein	8.50—9.25	Trockenschnitzel	—.—
Weizenkleie, mittelg.	8.00—8.50	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.75
		Netzeheu, lose	—.—
		Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	220 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	15 to
Weizen	299 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	209 to	blauer Mohn	5 to	Rübsen	10 to
b) Winter- "	65 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	— to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	206 to	Rotklee	— to	Raps	59 to
Weizenmehl	186 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sämereien	— to
Roggenkleie	48 to	Kartoffelflock.	— to	Leinsamen	— to
Weizenkleie	17 to	Roggenstroh	250 to	Getr. Cichorien	— to

Gesamtangebot 1649 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	14.00—14.25	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig.	—.—	Viktoriaerbsen	—.—
Roggen, neu, trocken	10.00—10.50	Folgererbsen	—.—
Braugerste	—.—	Klee, gelb. in Schalen	—.—
Einheitsgerste	—.—	Tymothee	—.—
Wintergerste	12.25—13.00	Engl. Raygras	—.—
Hafer	13.25—13.75	Speisekartoffeln	—.—
Roggenmehl (65%)	17.25—18.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenmehl (65%)	21.75—22.25	Weizenstroh, lose	2.00—2.20
Roggenkleie	8.00—8.50	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.80
Weizenkleie, mittelg.	8.25—8.75	Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Weizenkleie (grob)	8.50—9.00	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Gerstenkleie	8.75—10.00	Haferstroh, lose	3.00—3.25
Winterraps	26.00—28.00	Haferstroh, gepreßt	3.50—3.75
Rübsen	—.—	Gerstenstroh, lose	1.50—2.00
Leinsamen	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.40—2.60
blauer Mohn	38.00—40.00	Heu, lose	5.75—6.25
gelbe Lupinen	14.75—15.25	Heu, gepreßt	6.25—6.75
blaue Lupinen	12.50—13.00	Netzeheu lose	6.75—7.25
Seradella	—.—	Netzeheu, gepreßt	7.25—7.75
roter Klee, roh	—.—	Leinkuchen	17.75—18.00
weißer Klee	—.—	Rapskuchen	13.00—13.25
Inkernatklee	38.00—40.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.50—17.00
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sojaschrot	18.50—19.00
Senf	—.—		

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 933,5 to, Weizen 478 to, Gerste 235 to, Hafer 7,5 to, Roggenmehl 215,1 to, Weizenmehl 124,5 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 247,5 to, Weizenkleie 130 to, Gerstengrütze — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen — to, Rapsmehl 30 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln 20 to, Senf — to, Raps 17 to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Inkernatklee 3,25 to, Senf — to, Sonnenblumenkuchen 15 to, Tymothee — to, Schrotkuchen — to, Gemenge — to, Kartoffelmehl — to, Erdnußmehl 10 to.

Warschau, 25. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 15,50—16,00, Sammelweizen 15,00—15,50, Roggen I 11,25—11,50, Roggen II 11,00—11,25, Einheitshafer 15,75—16,25, Sammelhafer 15,00—15,25, Braugerste 14,00—14,50, Mahlgerste 13,50—14,00, Grützgerste 13,00—13,50, Speiseferbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 29,00—32,00, Wicken 27,00—28,00, Peluschken —,—, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe 14,75—15,25, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, roher Weißklee —.— bis —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, blauer Mohn 36,00—38,00, Weizenmehl I A 30,00—33,00, B 27,00 bis 30,00, C 25,00—27,00, D 23,00—25,00, E 21,00—23,00, II A —,—, B 19,00—21,00, C —,—, D 18,00—19,00, E —,—, F 17,00—18,00, G 16,00—17,00, III A 11,00—12,00, Roggenmehl I (0-55%) 19,50—20,50, Roggenmehl I (0-65%) 18,50—19,50, Roggenmehl II 15,00—16,00, Roggenschrotmehl 15,50—16,50, Roggenschrotnachmehl 12,00—1?,00, grobe Weizenkleie 9,50—10,00, mittelgrob 9,00—9,50, fein 9,00 bis 9,50, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 16,50—17,00, Rapskuchen 11,75—12,25, Sonnenblumenkuchen 15,25—15,75, Soja-Schrot 17,50—18,00, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 611 to, davon 610 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 25. Juli. Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 90—110, Weißklee 60—90, Schwedenklee 100—120, Gelbklee enth. 50—60, Gelbklee i. Kappen 20—30, Wundklee 6 —75, Inkarnatklee neu. Ernte 40—50, engl. Raygras —, Timothee 20—25, Seradella 10—12, Sommerwicken 27—29, Peluschken 25—27, Winterwicken —,—, Viktoriaerbsen 26—28, Folgererbsen 22—26, Felderbsen 20—23, Winterraps neu. Ernte 24—26, Sommerrübsen 26—28, Leinsaat 40—45, Leinsaat neu. Ernte 30—32, Blaumohn 35—37, Weißmohn 40—44, Buchweizen 22—26, gelbe Lupinen 12—14, blaue Lupinen 11—12, Senf 40—43.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 25. Juli. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Juli 5,20, Manitoba II (Schiff) —, per Juli 5,27½, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per Juli —, Barusso 80 kg Schiff) —, per Juli —, Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg per Juli —, Plata 64-65 kg Schiff) —, per Juli —, 67-68 kg (Schiff) —, per Juli —; Roggen: Plata 72-73 kg per Juli 2,65; Mais: La Plata per Juli 2,67½, per August 2,70, per September 2,75; Hafer: Plata Unclipped tag 46-47 kg per Juli 3,30, Plata Clipped 51-52 kg per Juli 3,45, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Juli —, Bran per Juli —; Leinsaat: La Plata per Juli —, p. August —.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 25. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 60—65, junge Mastochsen 73—75, ältere, fette Ochsen 50, ältere, gef. Ochsen 48; fleischige Kühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters 60—65; junge, fleischige Bullen 73—75; fleischige Kälber 45—50, junge, schwach genährte Kälber —,—; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 90—110, von 130—150 kg 80—90, fleischige Schweine von 110 kg 73—80, unter 110 kg —,—.